

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 11 · November 2011 · 62. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 11

November 2011

Jahrgang 62

ISSN 0022 7846

AUS DER KuaS-REDAKTION

Diese November-Ausgabe unserer KuaS ist wieder einmal so ein Beispiel, wie breit gefächert und vor allem vielschichtig unsere Liebhaberei – und damit natürlich auch unsere KuaS – sein kann.

Da ist gleich zu Beginn eine Erstbeschreibung einer neuen Varietät, die somit das „Licht der botanischen Welt“ erblickt. Ich weiß: Streng formalistische, wissenschaftliche Texte sind nicht jedermanns Sache. Die meisten KuaS-Leser haben lieber Berichte über Kulturerfahrungen oder ungewöhnliche Blütenformen. Aber sie gehören genauso zu unserer Liebe für sukkulente Pflanzen wie der Besuch eines Feuersalamanders auf Opuntien. Und außerdem: Machen die meisten Neuentdeckungen und Erstbeschreibungen nicht auch Lust darauf, diese Pflanzen irgendwann in der Sammlung zu kultivieren?

Bald werden es 15 Jahre, dass ich die KuaS mitgestalte. Was mich die ganze Zeit fasziniert hat: wie ungemein vielseitig dieser Umgang mit einer hoch spezialisierten Pflanzengruppe sein kann. In all den Jahren ist aber noch etwas dazugekommen: die Hochachtung vor der Natur und die Erkenntnis, dass man sie schützen muss.

Noch eines ist überaus bemerkenswert: wie viele Menschen sich in der Zeit hingesetzt haben und einen Artikel für unsere KuaS verfasst haben – oft zum ersten Mal in ihrem Kaktus-Leben. Getrieben davon, dass sie etwas Schönes in ihrem Hobby erlebt haben und dass sie dieses anderen mitteilen möchten.

Das ist es, was unser Pflanzenhobby auch mit ausmacht: der Austausch untereinander.

In diesem Sinne freue ich mich auf viele neue Erfahrungsberichte für unsere KuaS und wünsche nun viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Taxonomie

WILLI GERTEL

Sulcorebutia tiraquensis var.
huanacuniensis (Cactaceae) –
eine neue Varietät aus der Um-
gebung von Huanacuni
(Bolivien) Seite 281

Aus der AG Interessens- gemeinschaft Asclepiadaceen

GERHARD LAUCHS

Die großblütige *Huernia zebrina*
mit ihren Unterarten Seite 290

In Kultur beobachtet

GÜNTER PEERBOOMS

15 Jahre Erfahrung mit einer
bemerkenswerten Opuntie
Seite 295

In Kultur beobachtet

SIEGFRIED FUCHS

Ungewöhnlicher Besuch bei den
Freiland-Opuntien Seite 302

Aus der Sukkulentenwelt

HEIDI BUATHIER

Espostoa-Wolle als Nisthilfe
Seite 304

Für Sie ausgewählt

SILVIA GRÄTZ

Empfehlenswerte Kakteen und
andere Sukkulenten Seite 306

Neue Literatur

Seite 305

Karteikarten

Gymnocalycium

hyptiacanthum Seite XLI

Parodia schumanniana Seite XLIII

Gesellschaftsnachrichten

(Seite 153)

Kleinanzeigen

(Seite 164)

Veranstaltungskalender

(Seite 159)

Vorschau auf Heft 12/2011

und Impressum

Seite 308

Titelbild:

Huernia zebrina

Foto: Gerhard Lauchs

Sehr variable Bedornung

***Sulcorebutia tiraquensis* var. *huanacuniensis* (Cactaceae) – eine neue Varietät aus der Umgebung von Huanacuni (Bolivien)**

von Willi Gertel



Abb. 1:
Die Typuspflanze von *Sulcorebutia tiraquensis* var. *huanacuniensis* G183/8 vor der Konservierung. Alle Fotos: Willi Gertel

Das Interesse der *Sulcorebutia*-Freunde, die Bolivien bereisen, konzentrierte sich in den letzten Jahren überwiegend auf den Süden und den Südosten des Verbreitungsgebietes der Gattung *Sulcorebutia* im Depto. Chuquisaca. Den nördlichen Teil, im Depto. Cochabamba, besuchte man meistens nur, weil man auf der Durchreise war oder um dort noch ein paar Tage vor dem Rückflug zu verbringen.

Nicht anders war das bei uns im Jahr 2001, als wir – meine Frau Renate und ich – unterwegs waren. Wir waren schon mehrmals die Straße von Totorá in Richtung Omereque (Depto. Cochabamba) gefahren und immer war uns etwas abseits der

Hauptstrecke ein Zickzackweg aufgefallen, den man durch einen Berghang aus rotem Sandstein angelegt hatte; es ergab sich aber

Abb. 2:
Blütenschnitt von *Sulcorebutia tiraquensis* var. *huanacuniensis* G183.



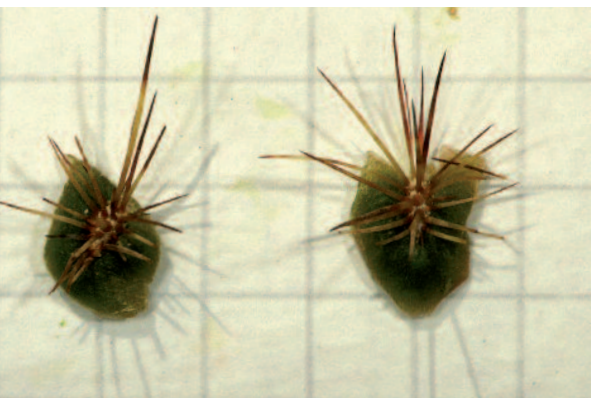


Abb. 3: Areolen von *Sulcorebutia tiraquensis* var. *huanacuniensis* G183/8.



Abb. 4: Eine Frucht von *Sulcorebutia tiraquensis* var. *huanacuniensis* G183.

Abb. 5:
Der Fundort von
Sulcorebutia
tiraquensis var.
huanacuniensis
G300 oberhalb
des roten
Zickzackweges.

nie die Gelegenheit, dieses Gelände näher in Augenschein zu nehmen. In diesem Jahr war es aber fester Bestandteil unserer Reiseplanung. Zuerst mussten wir aber feststellen, dass man die Straße nach Omereque stellenweise verlegt und begradigt hatte. Es war schwierig, unsere alten Fund-

orte wieder zu finden, und außerdem war inzwischen jede geeignete Fläche mit Häusern bebaut oder in Ackerland umgewandelt worden – einschließlich unserer früheren Zeltplätze. Wir befürchteten schon, im Auto übernachten zu müssen, aber nach dem Abzweig von der Hauptstraße wurde





Abb. 6:
Eine größere
Gruppe von *Sulcorebutia tiraquensis* var.
huanacuniensis
G183 am Fund-
ort.

es einsam und wir fanden bald einen Platz zum Zelten. Früh am nächsten Morgen folgten wir dem erwähnten Zickzackweg nach oben und entdeckten noch unweit des Talgrundes auf etwa 2400 m die ersten *Sulcorebutien* (meine Sammelnummer G299). Sie ähnelten denen, die ich bereits 1991 zusammen mit Ralf Hillmann und Erwin Herzog in der Nachbarschaft des Typfundortes von *Sulcorebutia tiraquensis* var. *augustinii* (Hentzschel) Gertel & J. de Vries gefunden hatte (G183). Auch die 1995 auf der anderen Talseite entdeckten Pflanzen (G221) unterscheiden sich nur unwesentlich. Unmittelbar nach Erreichen der Berghöhe setzten wir unsere Suche fort und stießen auf ein herrliches Vorkommen von *Sulcorebutien* (G300) zwischen roten Sandsteinplatten, die meisten davon in voller Blüte. Zu unserem Erstaunen gab es viele sehr hellrosa blühende Exemplare. Natürlich hatten wir nun den Ehrgeiz auch eine Pflanze mit weißer Blüte zu finden, was aber nicht gelang. Entschädigt wurden wir allerdings durch eine Vielzahl teilweise schon reifer Früchte. Nachzuchten aus diesen Samen sind inzwischen zu schönen Pflanzen herangewachsen.

Im Laufe der Jahre wurde deutlich, dass es sich um eine neue Varietät von *Sulcorebutia tiraquensis* subsp. *totoensis* (Cárdenas) Gertel & J. de Vries handeln musste, die nun hier beschrieben werden soll. Da meine Aufsammlung G183 als die am längsten bekannte Population am besten untersucht ist, wähle ich ein Exemplar davon als Grundlage für diese Beschreibung aus.

Abb. 7:
Eine größere
Sulcorebutia tiraquensis var.
huanacuniensis
G183 mit Blüten,
oberhalb von
Huanacuni
Chico.





***Sulcorebutia tiraquensis* var.
huanacuniensis Gertel, var. nov.**

Lat. diagn.: (dicta de *Sulcorebutia tiraquensis* var. *totoensis* in parentheses): differt a var. *totoensis* corpore singulari, interdum proliferante (proliferans), atroviridi, violaceo inter tubercula (atroviridis). Spinis marginalibus 10–16 (9–13), sufflavus (brunneae), spinis centralibus 2–3 (0) sufflavus cum acumine brunneo. Floribus 25 mm longis et latis (35 mm longi), claro-violaceoroseis (atromagenti). Filamentis claro-salmoneis (pallidoro-sea), stylo claro-subviridi (claro-flavus). Habitatio ubi plantae crescunt 10–15 km austro-orientalem versus distat ab locis ubi plantae *Sulcorebutia tiraquensis* var. *totoensis* crescunt.

Typus: Bolivia, dept. Cochabamba, prov. Campero, ad Huanacuni Chico, 2500 m, 21. 10. 1991, Gertel G183/8 (Holotypus: LPB, Isotypus: ZSS).

Weiteres untersuchtes Lebendmaterial: Bolivien, Dept. Cochabamba, Prov. Campero, zwischen Huanacuni Grande und Huanacuni Chico, 2500 m, 20. 10. 1995, Gertel G221; dto., 2400 m, 26. 10. 2001, Gertel G299; dto., 2550 m, 26. 10. 2001, Gertel G300; dto. 2520 m, 26. 10. 2001, Gertel G301.

Beschreibung: Körper kugelig mit eingesenktem Scheitel, ca. 45 mm Ø und hoch und in eine kräftige, ca. 8 cm lange, vielfach verzweigte Rübenwurzel übergehend. Epidermis hellgrün (beim Holotypus dunkelgrün) bis rotbraun (bei G300 einheitlich rotbraun). Höcker spiralig um den Körper angeordnet, 8 mm lang und breit, 2–3 mm hoch, Basis unregelmäßig 5- bis 6-eckig. (Körperbau innerhalb der Population G300 insgesamt zierlicher). Areolen etwas eingesenkt auf der Oberseite der Höcker, geringfügig seitlich verschoben, nahezu frei von Filz, 5 mm lang und ca. 1,0–1,5 mm breit. Dornen: in der Jugend nur Randdornen, bei älteren Exemplaren 14–16 Randdornen, davon je 4–5 seitlich und je 2–3 nach oben bzw. nach unten gerichtet, zum Körper gebogen oder leicht abstehend und bis zu 3 abstehende Mitteldornen, weißlich, gelblich (oft mit brauner Spitze), bernsteinfarben, gräulich oder braun. Länge der Dornen variierend je nach Exemplar von wenigen mm bei den nach unten gerichteten Randdornen, bis zu 15 mm bei den seitlich stehenden und bis zu 20 mm bei den Mitteldornen; Erscheinungsbild der einzelnen Pflanzen entsprechend außerordentlich verschieden. Alle Dornen nadelförmig mit leicht verdicktem Fuß, meist weniger als 0,5 mm dick. Knospen aus seitlichen, bei jungen Pflanzen basisnahen Areolen erscheinend, grünlich bis bräunlich gefärbt. Blüten kurz trichterförmig, meist 25 bis 30 mm lang und Ø. Perikarpell und der untere Teil der rötlichen Blütenröhre locker von 2 mm langen und breiten, herzförmigen, gespitzen, grünlichen oder rötlichen Schuppen besetzt, Durchmesser des Perikarpells ca. 2,5 mm. Spatelförmige Sepalen an der Außenseite mehr oder weniger bräunlich, an der Innenseite hellrosa bis hellviolett. Farbe der lanzettlichen Petalen von einem sehr hellen Rosa über violett-rosa (wie beim Holotypus, heidenelkenrot 10,5B

Abb. 8:
Fundort von
Sulcorebutia
tiraquensis var.
huanacuniensis
G300.

Abb. 9:
Ein kleines Exem-
plar von *Sulco-*
rebutia tiraquen-
sis var. *huana-*
cuniensis G300
mit hellrosa
Blüten.



nach BIESALSKI 1957) bis kräftiger Violetrosa. Staubfäden auf der Innenseite der Blütenröhre gleichmäßig inseriert, Filamente meist wie die Blütenblätter gefärbt. Staubbeutel gelb. Griffel 12 mm lang, völlig frei stehend, grünlich, weißlich oder leicht rosa in 7 gleichfarbige Narbenstrahlen auslaufend, etwas niedriger als die höchsten Staubfäden. Narbe weißlich bis grünlich, Nektarium 1,5 mm lang, weißlich bis blassrosa. Samenhöhle rund bis leicht oval, Ø ca. 2 mm, weiß mit randständigen Samenanlagen. Frucht eine rotbraune oder grünliche Scheinbeere von 4 mm Ø, bei der Reife pergamentartig aufrocknend und äquatorial aufplatzend. Samen ca. 1,2 mm lang und 1 mm breit, Samentypus der Gattung *Sulcorebutia*. Testa nahezu komplett von Hautresten bedeckt, Samen dadurch braun aussehend. Hilum-Micropylar-Region (HMR) basal angeordnet, unregelmäßig oval, etwas kleiner als Ø des Samens, eingesenkt und von einem schmalen Saum begrenzt. Hilum und Micropyle normalerweise nicht erkennbar, nur der Funiculusabriss, da HMR meist komplett mit Geweberesten ausgefüllt.

Vorkommen: Das Vorkommen der neuen Varietät liegt südöstlich der Ortschaft Totora, wobei der Typusfundort nahe bei Huanacuni Chico liegt. Die weiteren Wuchsorte befinden sich zwischen Huanacuni Grande und Huanacuni Chico an Berghängen, die mehr Osten oder weniger Südosten ausgerichtet sind (Ausnahme G299: an einem Südwesthang). Teilweise wachsen die Pflanzen in schmalen, sandgefüllten Ritzen von rotem Sandstein oder in einem gelblichen, von Quarzsand durchsetzten Substrat zusammen mit Gräsern, kleinen Stauden und Puyas oder Büschen auf Höhen zwischen 2400 und 2550 m.

Etymologie: Der Name der neuen Varietät leitet sich von der Ortschaft Huanacuni ab, in deren Umgebung sie vorkommt.

Klassifikation: Die neue Varietät ist aufgrund ihrer Merkmale der Unterart *S. tiraquensis* subsp. *totorensis* zuzuordnen; *S. tiraquensis* subsp. *totorensis* var. *huanacuniensis*.

Nach der Entdeckung der hier als *S. tiraquensis* var. *huanacuniensis* beschriebenen Populationen (G299 und G300) führen wir noch ein Stück weiter, bis man von der Höhe auf die Ortschaft Huanacuni Grande blicken konnte. Der rote Sandstein war nun einem gelblichen, mit Quarz durchsetztem Gestein und ebensolchem Substrat gewichen, was offen-



Abb. 10:
Ein großer
Doppelkopf von
Sulcorebutia
tiraquensis var.
huanacuniensis
G300 am
Fundort.



Abb. 11:
Eine große
Sulcorebutia
tiraquensis var.
huanacuniensis
G300 in dichtem
Gras.



Abb. 12:
Sulcorebutia
tiraquensis var.
totorensis G301,
weniger als 1 km
von *S. tiraquensis*
var. *huanacuniensis*
G300
entfernt wachsend.



Abb. 13
Die Samen von
Sulcorebutia
tiraquensis var.
huanacuniensis
G183.

sichtlich Einfluss auf die *Sulcorebutia*-Population (G301) hat. Die dort gefundenen Pflanzen sind frisch grün gefärbt, relativ einheitlich bedornt und blühen violettrosa. Sie lassen sich problemlos bei *S. tiraquensis* var. *totoresis* (Cárdenas) K. Augustin & Gertel einordnen. Alle anderen erwähnten

Funde sind vergleichsweise variabel in Körperfarbe, Bedornung und Blütenfarbe. Innerhalb der drei Populationen G183, G221 und G299 findet man Pflanzen mit hellgrüner Epidermis neben solchen mit rotbraunen Körpern. Unnötig zu erwähnen, dass es daneben zahllose Zwischenformen gibt. Einzig bei G300 haben wir nur Pflanzen mit dunkler Epidermis gefunden. Man könnte nun spekulieren, dass die einheitlich grüne G301 und die rotbraune G300 die genetisch reinen Sippen sind, aus denen sich durch Hybridisierung die Mischpopulationen entwickelt haben. Versuche dies aufzuklären sind angelaufen, werden aber wohl noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Sehr auffällig ist, dass es an allen erwähnten Fundorten Unterschiede in der Bedornung kleiner und großer Pflanzen gibt. Dieses Phänomen ist bei den verschiedenen Populationen unterschiedlich stark ausgeprägt. Im Zuge eigener Aussaaten konnte beobachtet werden, dass sich die kleinen, anliegend bedornten Sämlinge nach mehreren Jahren zu kräftig und abstehend bedornten Pflanzen entwickelten. Einige der inzwischen zehn Jahre alten, aus



Abb. 14:
Die Holotypus-
pflanze von *Sul-*
corebutia tira-
quensis var.
huanacuniensis
G183/8 vor der
Konservierung.

Wildsamen gezogenen Pflanzen von G300 haben allerdings immer noch ausschließlich Randdornen. Es handelt sich wohl um einen mehr oder weniger ausgeprägten Dimorphismus zwischen Jugend- und Altersform. Obwohl *S. tiraquensis* var. *huanacuniensis* völlig anders aussieht als die *S. tiraquensis* var. *totoensis*, ist es nicht ganz einfach, diese Unterschiede in Worte zu fassen. Das hängt mit dem erwähnten Dimorphismus der neuen Varietät und der großen Variationsbreite von Körperfarbe und Bedornung innerhalb der jeweiligen Populationen zusammen. Dadurch lassen sich substantielle Unterschiede nur schwer herausstellen, denn was für eine Pflanze gilt, trifft bei der nächsten schon nicht mehr zu. Insgesamt ist die Variationsbreite mit Ausnahme der Sippe G300 an den einzelnen Fundorten ähnlich. Die Blüten sind denen von *S. tiraquensis* var. *augustinii* sehr ähnlich und wie bei dieser mehr oder weniger hell violett. Interessant ist die Tatsache, dass bei *S. tiraquensis* var. *huanacuniensis* viele hellrosa blühende Pflanzen vorkommen.

Sulcorebutia tiraquensis var. *huanacuniensis* stellt eine Seitenlinie der Linie von *S. tiraquensis* (Cárdenas) F. Ritter var. *tiraquensis* über *S. tiraquensis* var. *totoensis* bis *S. tiraquensis* var. *augustinii* dar. Die Typuspopulation G183 kommt von einem Berg nur etwa 2 km Luftlinie vom Typusfundort der *S. tiraquensis* var. *augustinii* entfernt. Allerdings sind die ökologischen Verhältnisse vollkommen unterschiedlich. Während *S. tiraquensis* var. *augustinii* auf flachen, trockenen Quarzsandhängen westlich des Vorkommens von *S. tiraquensis*



Abb. 15:
Sulcorebutia tiraquensis var. *huanacuniensis* G183 mit schönen rosa Blüten.



Abb. 16:
Sulcorebutia tiraquensis var. *huanacuniensis* G221/7 mit sehr heller Blüte.



Abb. 17:
Sulcorebutia tiraquensis var. *huanacuniensis* G221/10 – trotz ihrer Größe noch ohne Mitteldornen.

Abb. 18:
Eine sehr kräftig
bedornete Pflanze
von *Sulcorebutia*
tiraquensis var.
huanacuniensis
G221.



var. *huanacuniensis* wächst, sind die Wuchsorte letzterer meist gegen Nordosten und Osten offen und den Wolken und Nebelschwaden, die aus dem tropischen Tiefland emporziehen, ausgesetzt. Wir haben es einmal erlebt, als wir am Fundort von *S. tiraquensis* var. *augustinii* zelteten, dass über dem Wuchsort G183 ein kräftiges Unwetter tobte, während wir,

nur 2 km davon entfernt, wolkenlosen Himmel hatten. Die Wolken blieben regelrecht an dem Berg hängen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass *S. tiraquensis* var. *huanacuniensis* eine schöne neue Varietät ist, die mit ihrer variablen Bedornung und Körperfarbe und den teilweise auffallend hellen Blüten eine Bereicherung jeder Sammlung darstellt.



Abb. 19: Ein ausgewachsenes Exemplar von *Sulcorebutia tiraquensis* var. *huanacuniensis* G299.



Abb. 20: Eine dicht bedornete Pflanze von *Sulcorebutia tiraquensis* var. *huanacuniensis* G300 mit einem gelegentlichen Mitteldorn.



Abb. 21: *Sulcorebutia tiraquensis* var. *huanacuniensis* G300 – ein zierliches Exemplar mit anliegender Bedornung und rotbrauner Epidermis.



Abb. 22: *Sulcorebutia tiraquensis* var. *huanacuniensis* G300 mit rotbraunem Körper und kräftigen Mitteldornen.

Danksagung

Ich danke Herrn Prof. Dr. Lothar Diers, Bad Neuenahr-Ahrweiler, für die Erstellung der lateinischen Diagnose und Herrn Wolfgang Latin, Messel, für die Durchsicht des Manuskripts sowie Herrn Ralf Hillmann, Igis, Schweiz, der uns 1991 regelrecht zum Fundort von *Sulcorebutia tiraquensis* var. *huanacuniensis* G183 hochgetrieben hat.

Literatur:

BIESALSKI, E. (1957): Pflanzenfarben-Atlas mit Farbzeichen nach DIN 6164. – Musterschmidt, Göttingen [u. a.].

Willi Gertel
Rheinstraße 46
D – 55218 Ingelheim
E-Mail: willi.gertel@t-online.de

Tab. 1: Merkmalsunterschiede von *S. tiraquensis* var. *huanacuniensis* und *S. tiraquensis* var. *torotensis*

	<i>S. tiraquensis</i> var. <i>huanacuniensis</i>	<i>S. tiraquensis</i> var. <i>torotensis</i>
Wuchs	selten sprossend	sprossend
Epidermis	violett zwischen den Höckern	dunkelgrün
Randdornen	10–16 gelblich	9–13 braun
Mitteldornen	2–3	0
Blüten	25 mm lang hell violettrosa	35 mm lang tief magenta
Staubfäden	hell lachsfarben	blassrosa
Griffel	hell grünlich	hellgelb

Summary: *Sulcorebutia tiraquensis* var. *huanacuniensis* is described as new to science. The variety differs from the adjacent *S. tiraquensis* var. *torotensis* by the colour of the body, which can be green, often violet between the tubercles to brownish red, the larger number of spines and the smaller, sometimes very light coloured pink flower. It is named after the locality, the area around the community of Huanacuni (Dept. Cochabamba, Bolivia).

Die großblütige *Huernia zebrina* mit ihren Unterarten

von Gerhard Lauchs



Abb. 1:
Leuchtend roter
Anulus: die be-
merkenswerte
Blüte von
Huernia zebrina.
Foto:
Werner Niemeier

Die relativ große Gattung der Huernien innerhalb der Asclepiadaceen gilt als typische Anfänger-Gattung. Pflanzen, die keinerlei Schwierigkeiten machen und problemlos blühen. Die Verallgemeinerung ist aber natürlich genauso falsch wie die Ansicht, Huernien haben meist nur relativ kleine und unscheinbare Blüten. Es gibt im Gegenteil etliche Arten –

etwa aus Saudi Arabien –, die in der Kultur viel Fingerspitzengefühl verlangen und sehr nässeempfindlich sind.

Und die Blütengröße: Natürlich haben einige Arten winzige, meist braunrote Blüten wie etwa die hängende *Huernia pendula* oder *Huernia whitesloanea*. Auf der anderen Seite allerdings zeigen etliche Huernien Blüten, die mit dem spektaku-

lärsten Flor innerhalb der Asclepse mithalten können.

Dazu gehört auch *Huernia zebrina* mit ihren Unterarten und vor allem mit ihren Hybriden. Die Pflanze ist im südlichen Afrika weit verbreitet. Sie findet sich in Südafrika, in Kwazulu-Natal, in Namibia, Botswana, in Swaziland, Simbabwe und sogar noch im Osten, in Mosambik. Beschrieben wurde die Art bereits im Jahre 1909. Das große Verbreitungsgebiet führt allerdings auch dazu, dass die Blüten relativ variabel sein können.

Huernia zebrina ist ein typischer Vertreter der Gattung, die nach dem holländischen Missionar und Pflanzensammler Justus Heurnius (van Heurne) (1577 bis 1652) benannt wurde. Huernien sind relativ langsam sich entwickelnde Stammsukkulente, die meist aufrecht wachsen, seltener am Boden kriechen, manchmal aber auch hängend (*Huernia pendula*) gedeihen.

Auch wenn man Huernien am Pflanzenkörper so gut wie nicht unterscheiden kann – die Blüten der einzelnen Arten sind meist sehr charakteristisch. Das gilt insbesondere für *Huernia zebrina* und die Unterarten *H. ze-*



brina subsp. *magniflora* und *H. zebrina* subsp. *zebrina*. Auffallendstes Merkmal der bis zu 8,5 Zentimeter im Durchmesser gro-

Abb. 2: Leuchtenden Ordenssternen gleich: Nur selten erscheinen mehrere Blüten von *Huernia zebrina* gleichzeitig. Foto: IG Ascleps CD



Abb. 3: Die Blütenfarben bei *Huernia zebrina* können stark variieren.

Foto: Rudolf Schmied



Abb. 4: Eine besonders schöne, dunkel gefärbte Blüte von *Huernia zebrina*.

Foto: Rudolf Schmied



Abb. 5: Bis zu 8,5 Zentimeter groß: die Blüte von *Huernia zebrina* subsp. *magniflora*. Foto: Friederike Hübner

ßen Blüten ist ein glänzender Ring um das Zentrum der Blüte, der Anulus. Seine Farbe kann dabei von leuchtend rot bis zu einem

dunklen Braunrot oder sogar zu violett variieren. Die fünf Kronzipfel außen herum sind meist gelb und rot gesprenkelt.



Abb. 6: Braunrot und gelb gebändert: eine weitere Färbung der Blüte von *Huernia zebrina* subsp. *magniflora*.

Foto: Rudolf Schmied



Abb. 7: Besonders kleine Kronzipfel: *Huernia zebrina* subsp. *magniflora* aus Namibia. Foto: Inge Brase



Abb. 8:
Prächtige Blüte:
eine Hybride von
Huernia zebrina
und *Huernia*
saudi-arabica.
Foto:
IG Ascleps CD

Wie der Name schon ausdrückt, ist *H. zebrina* subsp. *magniflora* die Vertreterin mit den größten, 8,5 Zentimeter großen Blüten. *H. zebrina* subsp. *zebrina* bringt

Blüten mit einem Durchmesser von rund 5 Zentimetern. Beeindruckend farbig sind aber auch sie. In den letzten Jahren haben auch einige (sogar intergenerische) Hybri-



Abb. 9:
Sehr selten in
Kultur: eine
intergenerische
Hybride von
Huernia zebrina
subsp.
magniflora und
Stapelia glandu-
liflora.
Foto: Inge Brase



Abb. 10: Stets für Überraschungen gut: eine weitere Hybride von *Huernia zebrina* und *Huernia saudi-arabica*. Foto: IG Ascleps CD



Abb. 11: *Huernia zebrina* als Briefmarken-Motiv: hier ein Postwertzeichen aus Simbabwe. Foto: Werner Niemeier

den für Aufsehen gesorgt. So gibt es bei den Liebhabern eine Kreuzung von *Huernia zebrina* subsp. *magniflora* mit *Stapelia glanduliflora* in den Sammlungen. Die Blüte erreicht bis 14 Zentimeter im Durchmesser.

Kleinblütiger, aber fast noch schöner ist eine Hybride von *Huernia zebrina* und *Huernia saudi-arabica*. Die Blüte lässt noch den Anulus der ursprünglichen Art erahnen.

Die meisten Huernien – und dazu gehört auch *H. zebrina* mit den Unterarten – sind recht pflegeleicht in Kultur. Sie gedeihen meist ausgezeichnet in einem durchlässigen Substrat. Normale mineralische Kakteen-erde ist eine gute Wahl. Ich allerdings kultiviere inzwischen die meisten Ascleps in einer Mischung aus Bimskies und Steinwollflocken oder Hygromull.

Huernien vertragen, verglichen mit den so genannten heiklen Asclepiadaceen (*Desmidorchis* oder etliche *Quaqua*-Arten), im Sommer deutlich mehr Wasser. Auch im Winter sollte man bei warmer Witterung

das Substrat befeuchten. Schlimmer ist es, wenn die Pflanzen richtiggehend ausdörren. Dadurch kann im nächsten Jahr die Blüte ausbleiben.

Gedüngt werden meine Huernien einmal monatlich von April bis Oktober mit einem Blumenvolldünger (Wuxal flüssig) in vierfach verdünnter Konzentration.

Und natürlich können Huernien auch sterben. Insbesondere Pilzkrankungen kommen immer wieder, auch an den natürlichen Wuchsorten, vor. Aber da können wir in unseren Sammlungen ja vorsorgen und Ableger (sehr leicht zu machen) kultivieren. Darüber freuen sich schließlich auch neue Ascleps-Liebhaber. Und *Huernia zebrina* ist ein besonders schönes „Einstiegs-Geschenk“.

Gerhard Lauchs
Weitersdorfer Hauptstraße 47
D – 90574 Roßtal

Aus dem Vorstand

Ende September ist die neue Ausgabe unserer Sonderpublikationsreihe in einer Auflage von 1750 Exemplaren bei unserer Geschäftsstelle angeliefert worden. Wieder zwei Paletten mit 750 kg, welche von Frau Schmid, der Geschäftsstellenleiterin, verarbeitet werden mussten. Diese Lieferung hat es uns abermals bewusst gemacht, welches Ausmaß zwischenzeitlich die von unserer Gesellschaft produzierten Drucksachen und Materialien haben. Eine Einlagerung in normalen Keller- oder Büroräumen ist nicht mehr möglich. Schon vor einiger Zeit haben wir daher ein zusätzliches Lager mit einer Fläche von 45 m² ange-

mietet. Dieses füllt sich mehr und mehr. Jede neue Sonderpublikation schafft neuen Platzbedarf – zumindest solange, bis die Exemplare verkauft sind (und das geht bei einigen Titeln recht schnell!). Hinzu kommen zahlreiche weitere Materialien wie Probehefte, Plakate, Werbeflyer, Werbeposter usw., die wir für unsere Mitglieder und Ortsgruppen bereithalten. Erfreulich ist dabei, dass nur wenige Dinge auf Dauer eingelagert werden müssen. Regelmäßig müssen wir uns im Vorstand damit beschäftigen, welche Materialien nachgedruckt, neu beschafft oder erneuert werden müssen. Dies zeigt uns, dass die Werbemittel notwendig sind und gut angenommen und genutzt werden.

**Deutsche Kakteen-
Gesellschaft e.V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Bachstelzenweg 9
D – 91325 Adelsdorf

Tel. 09195/9980381
Fax 09195/9980382

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>



Der gut gefüllte Lagerraum der Geschäftsstelle. Vorne links die frisch angelieferte Sonderpublikation „Wunderbare Welt der Parodien“.

Foto: Heike Schmid

Andererseits: Nichts ist perfekt. Lassen Sie uns doch einmal wissen, wo Sie noch Verbesserungs- bzw. Nachholbedarf sehen. Was müsste sinnvollerweise noch angeschafft werden, um die Zwecke unserer Gesellschaft zu fördern? Hier sind wir auch auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Die bei unserer Geschäftsstelle verfügbaren Werbe-Materialien sind auch im Internet-Portal der DKG unter dem Menüpunkt Ortsgruppen/Service für Orts- und Arbeitsgruppen/Werbematerialien abgebildet und beschrieben, so dass Sie sich auch hier informieren können.

Andreas Hofacker
Präsident

Kalenderbilder für 2012 gesucht

Die Kalenderredaktion wäre dankbar für die Zusendung von Bildern für den neuen Kalender 2013. Bei den Einsendungen für den Kalender würden wir uns freuen, wenn die Auswahl unter dem folgenden Motto stehen könnte: „Schöne Raritäten aus der Kultur und vom Heimatstandort“.

Die Digitalfotografie macht immer größere Fortschritte. Um unserem Anspruch an einen Kakteenkalender gerecht zu werden, bitten wir alle Fotografen um Bilder höchstmöglicher Qualität – das betrifft einerseits die Motivwahl aber andererseits auch die technische Qualität. Senden Sie uns deshalb bitte zuerst Bilder im jpeg-Format zur Ansicht, mit Angaben über die Verfügbarkeit höherer Auflösungen bzw. Dateiformate – raw- oder tiff-Dateien werden später für den Druck bevorzugt! Selbstverständlich sind jpeg-Dateien ebenso geeignet, wenn sie mindestens mit 10 Megapixel Auflösung fotografiert sind. Wem diese Hinweise nicht ausführlich genug sind, der kann sich gern bei der Kalenderredaktion melden. Die DKG hat für die Kalenderredaktion eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet, an die alle Bilder gesendet werden sollen: kalender@dkg.eu.

Falls Sie eine größere Menge an Bildern einsenden wollen, bitten wir Sie eine CD

oder DVD an Konrad Müller, Arndtstraße 68, D-04275 Leipzig, Konrad Herm, Wieselweg 5, D-76332 Bad Herrenalb, René Eyer, Steindlerstraße 34c, CH-3800 Unterseen oder Wolfgang Papsch, Wiener Straße 28, A-8720 Knittelfeld zu schicken.

Konrad Müller
für die Kalenderredaktion

Mediathek

Durch eine großzügige Spende von Herrn F. Raitchel, Hemsbach, kann ich wieder einige neue Serien den Entleihern anbieten. Herr Raitchel hat außerdem auch von Herrn Karl Pauli, Hemsbach, Dias übernommen und der Mediathek zur Verfügung gestellt. So kann ich nachstehende neue Serien anbieten, natürlich auch digital auf CD.

- Nr. 331: Sammlung K. Pauli, Hemsbach – „grüne“ Kakteen (125 Bilder)
- Nr. 332: Sammlung K. Pauli, Hemsbach – die „stachligen“ Kakteen (142 Bilder)
- Nr. 333: Sammlung F. Raitchel, Hemsbach – Nordamerikaner (139 Bilder)
- Nr. 334: Sammlung F. Raitchel, Hemsbach – Südamerikaner (130 Bilder)
- Nr. 335: Chile – Bot. Exkursion – F. Raitchel, Hemsbach (171 Bilder)
- Nr. 336: Namibia, Bot. Exkursion – F. Raitchel, Hemsbach (115 Bilder)
- Nr. 337: Kanarische Inseln – Bot. Exkursion – F. Raitchel, Hemsbach (194 Bilder)

Recht herzlichen Dank an Herrn Raitchel für die großzügige Spende die sicher wieder manchen Ortsgruppenabend zu gestalten hilft.

Erich Haugg
Leiter der Mediathek

JHV der IG Yucca und andere Freilandsukkulenten

Am 2. Juli 2011 fand die JHV der IG Yucca und andere Freilandsukkulenten im Hörsaal des botanischen Gartens der TU Darmstadt statt.

Publikationen

Bei der Geschäftsstelle sind folgende Publikationen erhältlich:

Preise inkl. Versandkosten
für Inland / Ausland

Schumannia 2 (<i>Haworthia</i> , Kakteenkeimung, <i>Tephrocactus</i>), 1998, 141 S., d	21 € / 24 €
Schumannia 3 (Kakteen und Sukkulente in Brasilien), 2001, 235 S., d/e	26 € / 30 €
Schumannia 4 (Sukkulente in Afrika), 2004, 250 S., d/e	30 € / 34 €
Schumannia 5 (<i>Sempervivum</i> , <i>Praecereus</i> , <i>Bryophyllum</i> , Madagaskar, <i>Nyctocereus</i> , <i>Pelargonium</i> , Pulque-Agaven), 2008, 206 S., d/e	27 € / 31 €
Schumannia 6 (Evolution sukkulenter Pflanzenfamilien), 2010, 296 S., d/e	39 € / 44 €

Sonderpublikationsreihe der DKG

(exklusiv nur für Mitglieder der DKG, GÖK und SKG)

Nr. 1: Die Gattung *Ariocarpus* (W. van Heek, W. Strecker), 2008, 128 S.

Nr. 2: *Stapelia* & Co. (F. Hübner, U. Tränkle), 2009, 144 S.

Nr. 3: *Yucca* und *Hesperoyucca* (T. Boeuf, M. Bechthold, K. Horn), 2009, 144 S.

Nr. 5: Sulcorebutien (W. Gertel, W. Latin), 2010, 322 S.

Nr. 6: Parodien (H. Thiele), 2011, 144 S.

Pro Mitglied nur 1 Buch!

jeweils 10 € / 12 €

[Nr. 4: Die Gattung *Astrophytum* (K.-P. Kleszewski), 2010, 104 S. ist vergriffen]

Chronik der DKG (V. Scholz, H. Stützel), 1999	8 € / 12 €
Feldnummernliste Horst & Uebelmann (W. Uebelmann), 1996	16 € / 19 €
KuaS-Index 1949–1999 (U. Eggli), 2000, 249 S.	14 € / 18 €

Pflanzenschutz bei Kakteen und anderen Sukkulente

(T. Brand), 2009, 160 S.

19,90 €

(Preis gilt für Mitglieder der DKG inkl. Porto, sonstige Preise und
Bestellbedingungen siehe im Internet.)

Stehsammler für KuaS (10er Karton)

25 €

Porto 1 Karton

4 €

2-5 Kartons

5,90 €

Bei größeren Mengen und bei Auslandsversand bitte bei der Geschäftsstelle nachfragen.

Die Bestellung erfolgt für alle Publikationen durch Vorkasse auf unser Publikationskonto (siehe Adressnachspann) mit Angabe der Mitgliedsnummer und der gewünschten Publikation (Kurzbezeichnung ist ausreichend) im Verwendungszweck (bitte nur 2 Zeilen nutzen). Weitere Bestellhinweise finden Sie im Internet.

Heike Schmid
Leiterin der Geschäftsstelle



Pflanzaktion einer großen *A. neomexicana* in den historischen „Purpus-Hügel“ der *Yucca*-Schutz- und -Sichtungssammlung.
Foto: Thomas Boeuf

Der 1. Vorsitzende der IG, Thomas Boeuf, begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste.

Der Schatzmeister Horst Faber stellt den Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2010 vor, demnach wurde ein Plus erwirtschaftet, sodass auch 2012 das Journal „Der Wüstengarten“ gestemmt werden kann.

Der 2. Vorsitzende, Sascha Weißbeck, stellt die Besucherstatistiken der Internetseite der IG YuaF vor: Die Besucherstatistik der letzten 12 Monate der Seite www.yucca-ig.de betrug 28900 Besuche und 636616 Klicks. Die Besucherstatistik der letzten 5 Monate der Seite www.yucca-schutzundsichtungssammlung.de betrug 3699 Besuche und 34.180 Klicks. Die Besucherstatistik der letzten 5 Monate der Seite www.derwuestengarten.de betrug 1260 Besuche und 41026 Klicks.

Unter dem Punkt: „Fragen/Anregungen“ zur Internetseite schlägt Herr Lochner vor, eine bessere Verlinkung zu den Bibliotheken der Fachgesellschaft andere Sukkulenten (FGaS) einzurichten.

Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte bereits im Vorfeld der Jahreshauptversammlung per Onlineabstimmung, um

allen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, an der Abstimmung teilzunehmen. Von den 25 teilnehmenden Mitgliedern bestätigten 25, also 100% den bisherigen Vorstand in seinem Amt. Herr Boeuf bedankt sich bei allen Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit.

Der Vorstand der IG hat bereits im Vorfeld dieser Hauptversammlung detaillierte Informationen über die Gründung eines e.V. sowie die Erstellung einer Satzung eingeholt. Einer von mehreren Gründen für diesen Schritt war die Umgehung der persönlichen finanziellen Haftung der Vorstandsmitglieder. In einer regen Diskussion werden starke Zweifel daran geäußert, dass die Gründung eines e.V. die persönliche finanzielle Haftung der Vorstandsmitglieder aufhebt. Außerdem werden hohe Kosten auf die IG zukommen, da die Anerkennung sowie jede spätere Satzungsänderung über einen Notar abgewickelt werden müssen. Da unter den Mitgliedern der IG mehrere Anwälte sind, besteht allerdings die Hoffnung, dass das Anerkennungsverfahren etwas kostengünstiger durchgeführt werden kann. Der Vorstand wird von der Versammlung beauftragt, mit Rechtsvertretern

alle Details genauestens zu klären und die Eintragung ins Vereinsregister vornehmen zu lassen, falls eine Kosten-Nutzen-Abwägung eindeutig dafür spricht.

Nachdem die ersten beiden Journale „Der Wüstengarten“ ein voller Erfolg waren (das erste Journal bis auf 4 Exemplare vergriffen ist), werden bald die Arbeiten für das Heft 2012 starten.

Derzeit sind offiziell 79 Mitglieder angemeldet.

Es wurde ein mehrseitiger IG-Flyer gedruckt, der die IG Yucca und andere Freiland-sukkulente, die Schutz- und Sichtungssammlung in Wort und reich bebildert vorstellt und ein Beitrittsformular beinhaltet. Der Flyer wurde bereits an Händler unseres Vertrauens verteilt.

Herr Werner stellt im Namen des botanischen Gartens Darmstadt klar, dass auf dem bisherigen Gelände der Schutzsammlung („Purpus-Hügel“) überwiegend Naturformen von Yuccas und anderen Freiland-sukkulente gepflanzt werden sollen. Die geplante IG-Sorten-Neusichtungssammlung (Formen und Sorten der „Gartenyuccas“ sowie Hybriden) bekommt ein Gelände außerhalb des BoGa.

Im Rahmen der JHV wurde eine große *A. neomexicana* gepflanzt, die von Sascha Weißbeck gespendet wurde. Des Weiteren wurden eine große *Y. rostrata* von Thomas Boeuf sowie einige weitere Pflanzen von Hans Graf (Oettinger Kakteengarten) gespendet, die nach und nach in das Freibeet gepflanzt werden.

Herr Lochner bittet um ein regelmäßiges Freiemplar der IG-Veröffentlichung „Der Wüstengarten“ für die Bibliothek der FGaS. Diesem Anliegen wird zugestimmt.

Herr Boeuf schließt die Versammlung um 19.20 Uhr.

Neben der JHV fand im Vorfeld eine Pflegeaktion der *Yucca*-Schutz- und -Sichtungssammlung statt, an der sich viele Mitglieder beteiligten.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand erstmals eine Pflanzenbörse zu Gunsten der Schutz- und Sichtungssammlung statt. Die Pflanzenspenden wurden durch

die Mitglieder eingebracht, der Erlös betrug 500 Euro. Auch im nächsten Jahr ist aufgrund des großen Erfolges eine Pflanzenbörse geplant.

Thomas Boeuf

1. Vorsitzender der AG Yucca

Münchener Kakteenfreunde

Die Münchener Kakteenfreunde e.V. treffen sich wie gewohnt jeden 4. Freitag des Monats, aber ab sofort im neuen Vereinslokal „Dietrich von Bern“, Dietrichstr. 2, 80637 München. Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage „www.muenchner-kakteenfreunde.de“ unter Aktuelles.

Josef Schütz

OG München

Im Gedenken an Bartholomäus Gruber



Bartholomäus Gruber war 46 Jahre lang Mitglied der DKG und erhielt deshalb 2005 die Goldene Ehrennadel für seine langjährige Mitgliedschaft. Er half bei der Gründung der beiden Ortsgruppen Mühldorf und Landshut mit und war dort selbst auch Mitglied. Seine Liebe gehörte seiner Frau Elisabeth, den Kakteen, seinen Freunden und seinen Besuchen auf den jeweiligen Kakteenbörsen. Im Frühjahr begannen diese Börsen-Besuche in Polling bei Weilheim und endeten in Stöckelsberg bei Neumarkt i. d. Oberpfalz, solange es seine Gesundheit erlaubte. Immer in Begleitung seiner lieben Frau präsentierte man ein kleines, aber feines Sortiment an Kakteen aus der eigenen Sammlung.

Wir, seine Freunde, trauern um Bartholomäus Gruber und vermissen ihn sehr.

Waldtraud Pirzer und Gerhard Sprödt
Für die OGs Mühldorf und Landshut

VORSTAND**Präsident:**

Andreas Hofacker
Neuweiler Straße 8/1, 71032 Böblingen
Telefon 070 31 / 27 35 24, Fax 070 31 / 73 35 60
E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsident/Geschäftsführer:

Norbert Sarnes
Viktoriastraße 3, 52249 Eschweiler
Telefon 0 24 03 / 50 70 79
E-Mail: geschaeftsfuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführerin:

Edwina Pfendbach
Im Settel 1, 69181 Leimen
Telefon 0 62 24 / 5 25 62
E-Mail: schriftfuehrer@dkg.eu

Schatzmeister:

Günter Rieke
In der Brinke 9, 48167 Münster
Telefon 0 25 06 / 79 23
E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

Beisitzer:

Dr. Detlev Metzger
Holturner Dorfstraße 42, 27308 Kirchlinteln
Telefon + Fax 0 42 30 / 15 71
E-Mail: beisitzer1@dkg.eu

Beirat:

Klaus-Dieter Lentzkow, Sprecher des Beirats,
Hohepfortestraße 9, 39106 Magdeburg
Telefon 03 91 / 5 61 28 19
E-Mail: beirat.lentzkow@dkg.eu

Rüdiger Baumgärtner
Karl-Anselm-Straße 1 a, 93051 Regensburg
Telefon 09 41 / 8 87 71
E-Mail: beirat.baumgaertner@dkg.eu

Karen Bingel
Telefon 02 28 / 6 29 37 12
E-Mail: beirat.bingel@dkg.eu

Dr. Herbert Kollaschinski
Egerstraße 66, 95615 Marktredwitz
Telefon 0 92 31 / 24 83
E-Mail: beirat.kollaschinski@dkg.eu

Gert Monska
Bahnhofstraße 26, 02694 Großdubrau
Telefon 03 59 34 / 6 61 66, Fax 03 59 34 / 6 61 68
E-Mail: beirat.monska@dkg.eu

Hans-Jörg Voigt
Peniger Straße 30, 09217 Burgstädt
Telefon 0 37 24 / 38 40
E-Mail: beirat.voigt@dkg.eu

Postanschrift der DKG:

DKG-Geschäftsstelle
Heike Schmid
Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95 / 9 98 03 81, Fax 0 91 95 / 9 98 03 82
E-Mail: gs@dkg.eu

Redaktion: siehe Impressum

EINRICHTUNGEN**Archiv:**

Hans-Jürgen Thorwarth
Schönbacher Straße 47, 04651 Bad Lausick
Telefon 03 43 45 / 2 19 19
E-Mail: archiv@dkg.eu

Archiv für Erstbeschreibungen:

Tobias Wallek
Angerstraße 22, 45134 Essen
Telefon 02 01 / 47 11 83 (ab 16 Uhr)
E-Mail: archiv.erstbeschreibungen@dkg.eu

Artenschutzbeauftragter:

Dr. Detlev Metzger
Holturner Dorfstraße 42, 27308 Kirchlinteln
Telefon + Fax 0 42 30 / 15 71
E-Mail: artenschutzbeauftragter@dkg.eu

Bibliothek:

Norbert Kleinmichel
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth
Telefon 0 87 02 / 86 37
E-Mail: bibliothek@dkg.eu

Mediathek:

Erich Haugg
Lunghamerstraße 1, 84453 Mühldorf
Telefon 0 86 31 / 78 80
E-Mail: mediathek@dkg.eu

Pflanzenberatung:

Dieter Landtreter
Weidenstraße 33 a, 48249 Dülmen
Telefon 0 25 94 / 8 45 72 (ab 13 Uhr)
E-Mail: pflanzenberatung@dkg.eu

Pflanzenvermittlung:

Andreas Haberlag
An der Schäferbrücke 11, 38871 Ilsenburg
Telefon 03 94 52 / 8 74 90, Fax 0 18 05 / 0 60 33 79 71 38
E-Mail: pflanzenvermittlung@dkg.eu

Internetredaktion:

Steffen Meyer
Buchhartweg 24, 73230 Kirchheim
Telefon 0 70 21 / 9 82 03 30
E-Mail: internetredaktion@dkg.eu

Offene Sammlungen:

Andreas Lochner,
Hanauer Landstraße 15, 63594 Hasselroth-Neuenhasslau
Telefon 0 60 55 / 15 22
E-Mail: offenesammlungen@dkg.eu

Referentenregister:

Karen Bingel
Telefon 02 28 / 6 29 37 12
E-Mail: referentenregister@dkg.eu

Samenverteilung:

Heike Franke
Dorfstraße 63, 99518 Rannstedt
Telefon 03 64 63 / 4 01 99
E-Mail: samenverteilung@dkg.eu

ARBEITSGRUPPEN**AG Astrophytum:**

Internet: <http://www.ag-astrophytum.de>
Hans-Jörg Voigt
Peniger Straße 30, 09217 Burgstädt
Telefon 0 37 24 / 38 40
E-Mail: ag.astrophytum@dkg.eu

AG Echinocereus:

Internet: <http://www.arbeitsgruppe-echinocereus.de>
Ulrich Dosedal
1. Südwieke 257, 26817 Rhaderfehn
Telefon 049 52 / 87 76
E-Mail: dosedal-kakteen@ewetel.net.

AG Echinopsis-Hybriden:

Internet: <http://www.echinopsis-hybriden-ag.de>
Hartmut Kellner
Meister-Knick-Weg 21, 06847 Dessau
Telefon 03 40 / 51 10 95

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):

Internet: <http://www.elkcactus.be>
Kamiel J. Neirinck
Rietmeers 19, B-8210 Loppem, Belgien
Telefon +32 (0) 50 / 84 01 69
E-Mail: kamiel.neirinck@telenet.be

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulente e. V.“:

Internet: <http://www.sukkulente-fgas.de/>
Dr. Jörg Ettel
Morgenstraße 72, 59423 Unna
Telefon 0 23 03 / 96 81 96
E-Mail: avonia@familie-ettel.de

AG Freundeskreis „Echinopseen“:

Dr. Gerd Köllner
Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla
Telefon 03 69 29 / 8 71 00
E-Mail: ag.echinopseen@dkg.eu

***Gymnocalycium hyptiacanthum* (LEMAIRE) BRITTON & ROSE**

(hyptiacanthus = gr. krallig bedornt)

Gymnocalycium hyptiacanthum (Lemaire) Britton & Rose, The Cact. 3: 156. 1922**Erstbeschreibung***Echinocactus hyptiacanthus* Lemaire, Cact., Gen. Sp. Nov.: 21. 1839**Synonyme***Gymnocalycium guerkeanum* (Heese) Britton & Rose, The Cact. 3: 154. 1922*Gymnocalycium netrelianum* (Labouret) Britton & Rose, The Cact. 3: 154. 1922*Gymnocalycium melanocarpum* (Arechavelata) Britton & Rose, The Cact. 3: 161. 1922*Gymnocalycium uruguayense* (Arechavelata) Britton & Rose, The Cact. 3: 162. 1922*Gymnocalycium artigas* Herter, Revista Sudamer. Bot. 10: 1. 1951**Beschreibung**

Körper: einfach oder selten sprossend, flachkugelig bis rund, bis 6 cm hoch, Durchmesser bis 14 cm, Scheitel flach oder leicht eingesenkt, Epidermis frisch grün bis blaugrün. **Wurzeln:** faserig, verzweigt. **Rippen:** 6–18, meist gerade verlaufend, mit abgeflachten oder stärker hervortretenden, kinnartig vorgezogenen Höckern. **Areolen:** rundlich bis oval, mit schmutzig weißlichem bis schwach bräunlichem Filz, später verkahlend. **Dornen:** 3–7(–11) Randdornen, 2–30 mm lang, dem Körper anliegend, glatt bis rau, gerade oder krallig gebogen, honiggelb bis bräunlich, später gräulich oder hellbräunlich, an der Basis meist dunkler bis rötlich, manchmal auch an der Spitze etwas dunkler, kein oder ganz selten ein Mitteldorn, wie die Randdornen gefärbt. **Blüten:** häufig eingeschlechtig (Griffel oder Staubblätter unvollkommen ausgebildet), bis 6,5 cm Durchmesser, zitronen- bis grünlich gelb, seltener fast weiß oder rosa mit hellerem Schlund, Perikarpell hell- bis dunkel, locker mit hellrandigen Schuppen bedeckt, diese in die äußeren Blütenblätter übergehend, Staubblätter und Griffel blass gelblich. **Früchte:** kugelig, eiförmig oder länglich, grün, bei Reife auch leicht rosa verblässhend, aufreißend. **Samen:** schwarz, matt, Testa leicht gehöckert, etwa 1,5 mm groß.



Vorkommen

Uruguay, Brasilien & Argentinien: *Gymnocalycium hyptiacanthum* kommt in fast ganz Uruguay vor und fehlt dort nur im äußersten Osten. Einige Populationen wurden auch im südwestlichen Rio Grande do Sul sowie in Nordost-Argentinien gefunden. Die Art wächst in Grasland, auf mehr oder wenig steinigen Weiden oder an hervorstehendem Fels, meist in Höhen zwischen 100 und 300 m.

Kultur

Gymnocalycium hyptiacanthum ist in der Kultur eine problemlose Art, die sich durch die Ableger oder durch Aussaat der relativ großen Samen leicht vermehren lässt. Das Substrat kann gut nahrhaft und humos sein, daneben empfehlen sich Zugaben von Lehm sowie Sand oder einer anderen mineralischen Komponente wie Lava oder Bims. Andauernde Staunässe sollte natürlich vermieden werden. Abhängig vom Nährstoffgehalt des Substrates kann auch gelegentlich mit handelsüblichen Kakteendüngern gedüngt werden. Pfropfung ist unnötig. Im Winter trocken, hell und frostfrei stellen. Ein luftiger Standort, z. B. im Frühbeet oder auf dem Balkon (in der Vegetationsperiode) verleiht den Pflanzen ein naturnahes Aussehen. Innerhalb der Gattung gehört die Art in Kultur zu den frühen Blühern, vereinzelt Blüten können aber den ganzen Sommer über erscheinen.

Bemerkungen

Gymnocalycium hyptiacanthum ist in der Kultur sicher viel häufiger unter den Namen *Gymnocalycium uruguayense*, *G. netrelianum* oder auch *G. leeanum* zu finden. Während erstere zwei Namen Synonyme der hier vorgestellten Art sind, gehört *G. leeanum* nach heutiger Kenntnis in die Verwandtschaft von *G. reductum*. Der Name *Gymnocalycium hyptiacanthum* wurde lange kontrovers diskutiert und erst durch KIESLING (Monogr. Syst. Bot. Missouri Bot. Gard. 74: 444. 1999) im jetzigen Gebrauch fixiert.

Die Art ist vielgestaltig und man kann ggf. auch mehrere Unterarten unterscheiden, die aber ineinander übergehen. In der Kultur häufiger zu finden ist auch eine Form, die wegen der auffälligen pinkfarbenen Blüten (Bild oben links) als *G. uruguayense* var. *roseiflorum* beschrieben wurde .

Aufgrund der großen Samen gehört *G. hyptiacanthum* in die Untergattung *Macrosemineum*.

Notizen:

Text und Bild 1 & 2: Detlev Metzging; Bild 3: Andreas Hofacker

***Parodia schumanniana* (NICOLAI) F. H. BRANDT**

[benannt nach Karl Moritz Schumann (1851–1904), Professor für Botanik in Berlin]

Erstbeschreibung*Echinocactus schumannianus* Nicolai, Monatsschr. Kakt.-kunde **3**: 175. 1893**Synonyme***Notocactus schumannianus* (Nicolai) Fric, Cacti coming fashion: **3**. 1928*Eriocactus schumannianus* (Nicolai) Backeberg, Cactaceae (DKG): **37**. 1941. Nom. incorr.*Parodia ampliocostata* (F. Ritter) F. H. Brandt, Kakt. Orch.-Rundschau **7**: **61**. 1982*Parodia claviceps* (F. Ritter) F. H. Brandt, Kakt. Orch.-Rundschau **7**: **62**. 1982*Parodia grossei* (K. Schumann) F. H. Brandt, Kakt. Orch.-Rundschau **7**: **62**. 1982*Parodia grossei* var. *aureispina* (F. Ritter) F. H. Brandt, Gattung Parodia: **232**. 1989**Beschreibung**

Körper: einzeln, zum Teil basal und seitlich sprossend, in der Jugend kugelig, später zylindrisch, bis 180 cm hoch und 30 cm im Durchmesser, Epidermis frisch- bis dunkelgrün. **Wurzel:** faserig, verzweigt. **Rippen:** 21–48, schmal, scharfkantig, bis 14 mm hoch, gerade. **Areolen:** anfangs mit weißlichem, den Scheitel dicht bedeckendem Wollfilz, rund. **Dornen:** 8–11, davon 1–4 Mitteldornen, dünn, gerade bis leicht gebogen, goldgelb bis bräunlich oder fuchsrot, später vergrauend oder nachdunkelnd, 7–50 mm lang. **Blüten:** zitronen- bis goldgelb, trichterig bis schüsselförmig, im Scheitel erscheinend, ca. 40–55 mm lang, 45–65 mm Durchmesser, Blütenblätter bis 22 mm lang, Perikarpell und Blütenröhre von Wollfilz und borstigen Dornen umhüllt, Staubfäden blassgelb, Staubbeutel gelblich bis rötlich gelb, Griffel gelblich. **Früchte:** ± rund, rötlich gelb, rot- oder braunrot, bei Reife trocknend und basal abreißend, wie das Perikarpell von Wollfilz und Dornen umhüllt. **Samen:** glänzend rötlich braun bis fast schwarz, glockenförmig, 0,7–1,2 mm lang, fast glatt.

Vorkommen

Paraguay, Brasilien & Argentinien: im südlichen Paraguay, im Nordosten Argentiniens in der Provinz Misiones und im südlichen Rio Grande do Sul. Die Art wächst in kleinräumigen, voneinander isolierten Populationen auf Blockhalden und an Felsen, vergesellschaftet u. a. mit verschiedenen Bromeliaceen.

Kultur

Parodia schumanniana sollte man in ausreichend großen Töpfen kultivieren, ältere Pflanzen können sonst leicht kopflastig werden. Das Substrat sollte nahrhaft und durchlässig sein. Im Sommer gut gießen, gelegentlich schwach düngen, im Winter trocken halten. Die Überwinterung erfolgt kühl, am besten bei 5–10 °C. Die Art lässt sich leicht durch Aussaat vermehren oder durch Bewurzelung der Seitensprosse. Eine Pfropfung ist nicht notwendig.



Bemerkungen

Parodia schumanniana wird man in den Sammlungen oder in der Literatur auch unter den Gattungsnamen *Notocactus* oder *Eriocactus* finden.

Unterschieden wird eine Unterart, *P. schumanniana* subsp. *claviceps*, die in Rio Grande do Sul vorkommt und weniger Rippen sowie enger beieinander stehende Areolen als *P. schumanniana* subsp. *schumanniana* hat.

Notizen:

AG „EPIG-Interessengemeinschaft Epiphytische Kakteen“:

Internet: <http://www.epig.org>
 Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl
 Am Frohngaben 1, 97273 Kürnach
 Telefon 093 67/9 82 02 78
 E-Mail: bockemuehl@gmx.de

AG Gymnocalycium:

Wolfgang Borgmann
 Hankepank 14, 52134 Herzogenrath
 Telefon 024 07/5 64 56 91

AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen:

Internet: <http://www.ig-ascleps.com>
 Dr. Friederike Hübner
 Rauher Burren 9, 89143 Blaubeuren
 Telefon 073 44/17 91 99
 E-Mail: vorsitzender1@ig-ascleps.de
 Geschäftsstelle: Karlheinz Eckstein
 Im Wiesengrund 13, 90592 Schwarzenbruck
 Telefon 091 28/1 65 46
 E-Mail: geschaeftsstelle@ig-ascleps.de

AG Parodien:

Inter-Parodia-Kette, Friedel Käisinger
 Lohrwiese 3, 34277 Fuldabrück, Telefon 05 61/4 29 88

AG Philatelie:

Internet: <http://arge.succulentophila.de/>
 Dr. Klaus Beckmann
 Pommernstraße 48, 45770 Marl
 E-Mail: kbderm@gmx.de

AG Yucca und andere Freilandsukkulenten (YuaF):

Internet: <http://www.yucca-ag.de/>
 Thomas Boeuf
 Hauckwaldstraße 1, 63755 Alzenau
 Telefon 060 23/50 44 62 ab 18 Uhr
 E-Mail: thomas.boeuf@yucca-ig.de

Mailing-Liste der DKG:

E-Mails an die Liste: forum@dkg.eu
 Anmelden: forum-request@dkg.eu mit dem Betreff:
 „subscribe“. Abmelden: forum-request@dkg.eu mit dem
 Betreff: „unsubscribe“
 Weitergehende Informationen in der KuaS 10/2007

KONTEN DER DKG

Bei Überweisungen bitte die folgenden Konten verwenden:
 bei der Kreissparkasse Reutlingen
 (BLZ 640 500 00, BIC SOLADES1REU)

Beitragskonto:

589600
 IBAN DE63 6405 0000 0000 5896 00

Kalenderkonto:

8580852
 IBAN DE52 6405 0000 0008 5808 52

Publikationskonto:

8580838
 IBAN DE42 6405 0000 0008 5808 38

Einrichtungskonto:

100049899
 IBAN DE15 6405 0000 0100 0498 99

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €
 Zusatzgebühr bei Kreditkartenzahlung: 2 €.

Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der
 Geschäftsstelle zu erfragen.

**Redaktionsschluss
 Heft 1/2012
 30. November 2011**

VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
JHV der DKG 2012 9. Juni 2012	Stadthalle Hiltrup, Westfalenstr. 197 D-48165 Münster	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Münster-Münsterland

Anzeigen

PRINCESS
Gewächshäuser

35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis
 - Gewächshäuser
 - Frühbeete
 - zur Überwinterung Ihrer Pflanzen
 - Pflanzenschutzdächer
 - Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
 Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
 Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
 e-mail: office@princess-glashausbau.at



Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

**Die Anzeigen-Preisliste Nr. 25,
 gültig seit 1. November 2010,
 ist erhältlich bei:**

**Konrad Herm
 Wieslesweg 5, 76332 Bad Herrenalb
 Tel. 0 70 83/70 79, Fax 0 70 83/52 55 31
 E-Mail: buerker@dmz-eith.de**

KALENDER 2012



Herausgegeben von
DKG, GÖK, SKG und
Kakteen-Haage.

Format 40 x 32 cm.

Beste Papier- und
Druckqualität.
Bildtexte in deutsch,
englisch, italienisch und
französisch.

Ein ideales Geschenk –
nicht nur für den
Kakteen- und
Sukkulente-freund.



Wie können Sie den neuen
Kalender bestellen?
Näheres hierzu entnehmen
Sie den Gesellschafts-
nachrichten der KuaS 5/2011.

www.dkg.eu
www.kakteen.org
www.cactusaustria.at
www.kakteen-haage.com

SKG Intern



Aarau

Freitag, 18. November, 20 Uhr.
Restaurant Bären, Unterentfelden.
Hock, Mitglieder zeigen ihre Dias

Baden

Donnerstag, 17. November, 20 Uhr.
Restaurant Rotonda, Baden-Dättwil.
Jahresschlußhöck mit Vortrag von
Herrn Siebold

Kakteenfreunde Basel

www.kakteenfreunde-basel.ch
Montag, 7. November, 20 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Beamer-Präsentation von Silvan Freudi-
ger: „Die Kois der Kakteen“ – eine
Astrophyten-Audiovision-Show

Montag, 5. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Klausabend mit Jahresrückblick vom
Präsi

Bern

Montag, 21. November, 20 Uhr.
Restaurant Weissenbühl, Bern.
Markus Grimm: „Seychellen“

Biel-Seeland

Dienstag, 8. November, 20 Uhr.
Hotel Krone, Aarberg. Beamer-Präsen-
tation von Erika und Christian Alt:
„Reisebericht Mexiko 2010“

Bündner Kakteenfreunde

www.kaktus-gr.blogspot.com
Donnerstag, 10. November, 20 Uhr.
Restaurant Hallenbad – Sportzentrum
Obere Au, Chur. Brigitta & Sigi
Manetsch: „Argentinien/Chile. Erleb-
nisse mit Land & Leuten, der Natur und
den Kakteen“

Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 16. November, 20 Uhr.
Park Hotel Wangs, Wangs. Marco
Borio, Vortrag: „Estland, Lettland“

Lausanne

Mardi, 15 novembre à 20h15.
Restaurant de la Fleur-de-Lys, Prilly.
Conférence de Raphaël Miazza:
„Travaux agricoles et cultivation de
cactus au cours de l'année“

Mardi, 29 novembre à 20h15.
Restaurant de la Fleur-de-Lys, Prilly.
Repas de fin d'année

Oberthurgau

Mittwoch, 23. November, 20 Uhr.
Gasthof Löwen, Sulgen.
Jahresprogramm 2012

Mittwoch, 7. Dezember, 19.30 Uhr.
Gasthof Löwen, Sulgen.
Klausabend mit Lotto

Olten

Dienstag, 8. November, 20 Uhr.
Restaurant Kolpinghaus, Olten.
Roman Müller: „New Mexico,
Ballone und Kakteen“

Schaffhausen

Mittwoch, 9. November, 19.30 Uhr.
Restaurant Schweizerbund, Neunkirch.
Generalversammlung

Solothurn

www.kaktusverein.ch
Freitag, 4. November, 20 Uhr.
Restaurant Bellevue, Lüsslingen.
Kegelabend

Freitag, 18. November, 20 Uhr.
Restaurant Bellevue, Lüsslingen.
Thomas Bolliger, Vortrag:
„Bahia Brasilien“

St. Gallen

Mittwoch, 16. November, 20 Uhr.
Restaurant Feldli, St. Gallen.
Dia-Beamer-Abend: „Was hat geblüht?“

Mittwoch, 7. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Feldli, St. Gallen. Klaushöck

**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

SKG SKG SKG

Thun

Samstag, 5. November, 19.30 Uhr.
Restaurant Bahnhof, Steffisburg. Daniel
Labhart: Beamer-Präsentation

Samstag, 3. Dezember, 19.30 Uhr.
Restaurant Bahnhof, Steffisburg.
Hauptversammlung mit anschliessend
gemeinsamen Nachtessen

Winterthur

Freitag, 25. November, 20 Uhr.
Gasthof zum Bahnhof, Henggart.
81. Generalversammlung

Zentralschweiz

Freitag, 18. November, 20 Uhr.
Restaurant Waldegg, Horw. Mitglieder:
Unser Kaktusjahr, die schönsten Bilder
aus den eigenen Sammlungen

Zürcher Unterland

Donnerstag, 24. November, 20 Uhr.
Landgasthof Breiti, Winkel. Ewald Hil-
tebrand, Vortrag: „Kappadokien“

Zürich

www.zuercherkakteengesellschaft.ch
Montag, 14. November, 20 Uhr.
Restaurant Schützenhaus, Albisgüetli,
Zürich. Alfred Studer: „Nördliche
Chihuahua-Wüste auf dem Gebiet der
USA“

Donnerstag, 24. November; 19 Uhr.
Höck in der Sukki

Zurzach

Mittwoch, 9. November, 20 Uhr.
Restaurant Sternen, Leuggern.
Monatsversammlung. – Dia, Kaktus
und Landschaften

**HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS
COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS**

Präsident / Président:

René Deubelbeiss
Eichstrasse 29
5432 Neuenhof
Telefon G 058 / 444 70 79, P 056 / 406 34 50
Fax 058 / 444 66 66
E-Mail: president@kakteen.org

Vizepräsident / Vice-président:

Adrian Lüthy
Waisenhausstrasse 17
4500 Solothurn
Telefon P. 032 / 623 37 82
E-Mail: vizepraesident@kakteen.org

**Kasse und Mitgliederverwaltung /
Caisse et administration des membres:**

Monika Geiger
Freienbach 31
9463 Oberriet
Telefon 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11
E-Mail: kassier@kakteen.org

**Protokollführer /
Rédacteur du procès-verbal:**

Gerd Hayenga
Flurweg 2 A
9470 Buchs
Telefon 081 / 7 56 32 65
E-Mail: schriftfuehrer@kakteen.org

**Kommunikationsbeauftragte /
Déléguée de la communication**

Erika Alt
Rainstrasse 5 b
2562 Port
Telefon P. 032 / 331 91 51
E-Mail: skg@kakteen.org

**Pflanzenkommission /
Commission des plantes:**

Ueli Schmid,
Flurweg 2
3510 Konolfingen
Telefon 031 / 791 05 87
E-Mail: pflanzen@kakteen.org

**Erweiterter Vorstand /
Conseil d'administration élargi**

Informatikbeauftragter / Délégué de l'informatique
Silvan Freudiger
Hofstrasse 18
4571 Ichterswil/SO
Telefon 0 32 / 6 77 24 12
E-Mail: webmaster@kakteen.org

Bibliothek / Bibliothèque:

René Eyer
Steindlerstrasse 34 C
3800 Unterseen
Telefon 0 33 / 8 22 67 57
E-Mail: bibliothek@kakteen.org

Diathek / Diathèque:

Madelaine Aepli
Renggstrasse 31
6052 Hergiswil
Telefon 041 / 630 03 46
E-Mail: diathek@kakteen.org

Landesredaktion / Rédaction nationale

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14
8252 Schlatt
Telefon 052 / 6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

**Französischsprachiger Korrespondent /
Correspondant romand**

Paul Krieg
La Pierre-Rouge
1080 Les Cullayes,
Telefon 021 / 903 24 22
E-Mail: correspondant@kakteen.org



Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930

Kontaktadresse:
A-8720 Knittelfeld
Wiener Straße 28
Telefon
+43(0)676-542 74 86
<http://cactusaustria.at>

Klubabende im November 2011

Wien

Klubabend Donnerstag, **10. November**,
Richard Wolf: „Mammillarien in Sonora“

NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag, **4. November**,
Dr. Gerhard Haslinger: „Blüten im Glas-
haus“

NÖ/Burgenland

Vereinestreffen Freitag, **18. November**,
JHV, anschl. Herbert Erhard:
„Blütenreigen 2011“

NÖ/St. Pölten

Klubabend Freitag, **4. November**,
Walter Prause: „Südliche USA – Teil I“

Oberösterreich

Klubabend Freitag, **11. November**,
Johann Strobl: „Mexiko 2009/10 –
Standortüberraschungen“

Salzkammergut

Klubabend Freitag, **25. November**,
Gertraud und Ernst Grafinger:
„Nordlandreise“

Salzburg

Klubabend Freitag, **11. November**,
Eberhard Kahler: „Ariocarpen“

Tirol

Klubabend Freitag, **11. November**,
Kein Programm eingelangt

Steiermark

Klubabend Mittwoch, **9. November**,
Michael Pinter: „Von Kapstadt nach
Tsitsikamma – Naturschönheiten der
Kapregion“

Kärnten

Klubabend Freitag, **4. November**,
Dr. Mario Tamegger: „Von Mexico City
zum Rio Bravo“

Oberkärnten

Klubabend Freitag, **11. November**,
Ernst Holzeis: „Das Festland von Mexiko“

Präsident:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Vizepräsident:

Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22, A 5020 Salzburg
Telefon, Fax +43(0)662-431897

Schriftführerin:

Barbara König
Naglergasse 24, A 8010 Graz
Telefon +43(0)699-10 96 79 20

Kassierin:

Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25, A 2120 Wolkersdorf
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@aon.at

Beisitzer:

Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21, A 3040 Neulengbach
Telefon +43(0)2772-54090

Redakteurin des Mitteilungsblattes
der GÖK und Landesredaktion KuaS:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Telefon +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustria.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota
Hasnerstraße 94/2/19, A 1160 Wien
Telefon (+43(0)1-49 27 549 und
Johann Györög
Wattgasse 96-98/9/15, A 1170 Wien
Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des ZV Wien
von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über
Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Samenaktion:

Josef Moltner
A 82410 Dechantskirchen 39
Telefon +43(0)33 39 - 2 23 06
E-Mail: josef.moltner@cactusaustria.at

KLEINANZEIGEN

Abzugeben: *Agave ferox*, panaschiert mit gelben Rändern, ca. 35 cm, *A. victoria-reginae* mit hellem Mittelstreifen, *Agave* cv. 'Bloodspot' u. a., sowie div. Zuchtformen der Astrophyten. Hans-Joachim Weidelt, Hedwig-Lange-Weg 4, D-37242 Bad Sooden-Allendorf, Tel. 05652/1700.

Abzugeben: TEKU-Töpfe, neu, rund, schwarz, in 7 cm, 8 cm, 9 cm und 10,5 cm. Rüdiger Katze, Grefrather Str. 26, D-47669 Wachtendonk, Tel. 02836/483.

Abzugeben: Einige sehr schöne Agaven (*A. potatorum marginata*), 19 cm groß, zu verkaufen. Bilder per E-Mail von: baerbel.pies@onlinehome.de. Bärbel Pies, Markusstr. 1, D-41844 Wegberg, Tel. 02434/5615.

Jungpflanzen von *Matelea cyclophyllus* (*Gonolobus*) mit schon beginnender Kaudexbildung abzugeben. Manfred Hils, Grenisbergweg 5, D-77830 Bühlertal, Tel. 07223/73400, E-Mail: manfred.hils@t-online.de, Pflanzenporträt: www.kakteenfreundemuggensturm.de.

Verkaufe AfM Hefte (Arbeitskreis für Mammillarienfreunde), Jg. 1984–1997 gebunden, königsblau, mit goldener Schrift, 1998–2010 lose, komplett, neuwertig, geg. Angeb. Heidi Buathier, La Chesalette, CH-1890 Mex/VS, E-Mail: Heidi-Buat@bluewin.ch.

Suche die deutschsprachige Ausgabe von Stuchlik, Stanislav (1998): Rod *Notocactus* Frič 1928 Sekce *Eriocactus*. Kaktusy Special 34. Hubert Müller, Bremer Straße 4, D-99510 Apolda, Tel. 03644/551526, E-Mail: mueller.hubert.apolda@arcor.de.

Verkaufe überzählige Kakteenliteratur aus Nachlässen u. Bestandsauflösungen. Eine aktuelle Übersicht finden Sie mit allen Einzelheiten und vielen Titelabbildungen – downloadbar – unter www.cactusbooks.com. Dr. G. Gutte, Berliner Str. 37a, D-13127 Berlin, E-Mail: dr.g.gutte@cactusbooks.com.

Biete „Baja California und seine Inseln“. DIN-A4-Format, gebunden, 425 Seiten, 1153, z. T. ganzseitige Farbabbildungen. Preis: 103 € + Versand. Bei Sammelbestellungen Preis auf Anfrage. Richard Wolf, Dornbach-Bachweg 62, A-2392 Wr. Wald, Tel.+ Fax: (+43)02238/82 54, E-Mail: frariwo@aon.at.

Biete „Die Ferokakteen der Baja California“. Deutsch/englisch, 24 x 17 cm, gebunden, 240 Seiten, 363, z. T. ganzseitige Farbfotos. Preis: 67 € + Versand. Bei Sammelbestellungen Preis auf Anfrage. Richard Wolf, Dornbach-Bachweg 62, A-2392 Wr. Wald, Tel.+ Fax: (+43)02238/82 54, E-Mail: frariwo@aon.at.

Biete „Socotra“ Sukkulentenparadies im Indischen Ozean. Deutsch/englisch, 24 x 17 cm, gebunden, 204 Seiten, 385, z. T. ganzseitige Farbfotos. Preis: 58 € + Versand. Bei Sammelbest. Preis auf Anfrage. Richard Wolf, Dornbach-Bachweg 62, A-2392 Wr. Wald, Tel.+ Fax: (+43)02238/82 54, E-Mail: frariwo@aon.at.

Verkaufe KuaS-Hefte 1/1986 bis 12/2011, komplett bis auf 2/1993, inkl. Kakteenkartei in 3 Ordnern, gegen Höchstgebot bis 30.11.2011. Abholung oder Versand (zzgl. Versandkosten). Nur Komplettabnahme! Werner Müller, Alpenstr. 8c, D-85614 Kirchseeon, Tel. 0172/9256432, E-Mail: info@wemue.de.

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**

– unter Beachtung der Hinweise in Heft 10/2010 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@dkg.eu

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Ein Kaktus als Hochstapler

15 Jahre Erfahrung mit einer bemerkenswerten Opuntie

von Günter Peerbooms

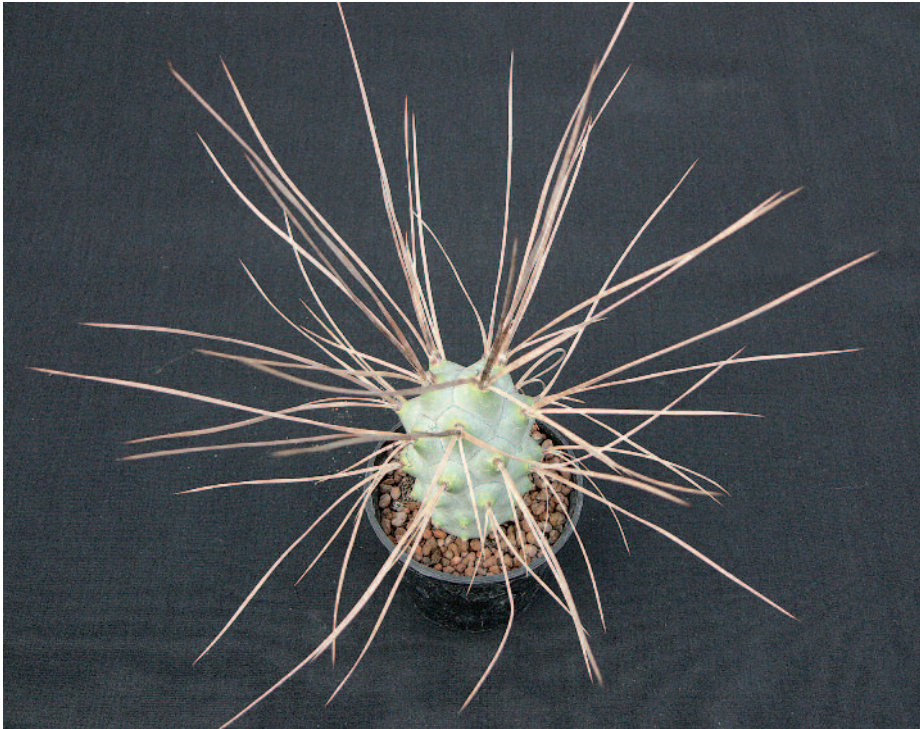


Abb. 1:
So fing 1995
alles an: ein ein-
zelner Spross von
„*Tephrocactus
articulatus* var.
ovatus“ mit
prächtiger
Bedornung als
Urlaubsmit-
bringsel.
Alle Fotos:
Günter
Peerbooms

Seit 40 Jahren hege und pflege ich jetzt schon Kakteen und sonstige Sukkulente. Inzwischen habe ich mir eine Querbeet-Sammlung aufgebaut, bin aber immer noch „nur“ Kakteenliebhaber und noch kein Kakteenexperte. Für mich haben die Kakteen auch heute noch Stacheln und keine Dornen, und mit Sicherheit sind die Bezeichnungen meiner Pflanzen nicht immer botanisch korrekt, wahrscheinlich noch nicht einmal die für den Kaktus, von dem der folgende Bericht handelt.

Folgende Bezeichnungen habe ich in der mir vorliegenden Literatur gefunden, suchen Sie sich aus den Namen den aus,

unter dem Sie die Pflanze kennen: *Opuntia aoracantha*, *Opuntia paediophila*, *Tephrocactus aoracanthus*, *Tephrocactus aoracanthus* var. *paediophilus*, *Tephrocactus articulatus* var. *ovatus*. Wie gesagt: keine Garantie auf Namenskorrektheit.

Im April 1995 besuchten meine Frau und ich Freunde in der Nähe von Wien. Als Pflanzenliebhaber allgemein und Kakteenliebhaber im Besonderen besuchen wir dann auch immer in der Nähe gelegene botanische Gärten und Kakteengärtnereien, in diesem Fall die Firma Felbinger in Alland. Hier erstand ich eine Kugel-Opuntie unter dem Namen *Tephrocactus articulatus* var.



Abb. 2: Nach neun Jahren: Die Pflanze entwickelt 2004 erstmals zwei Glieder und verzweigt sich.

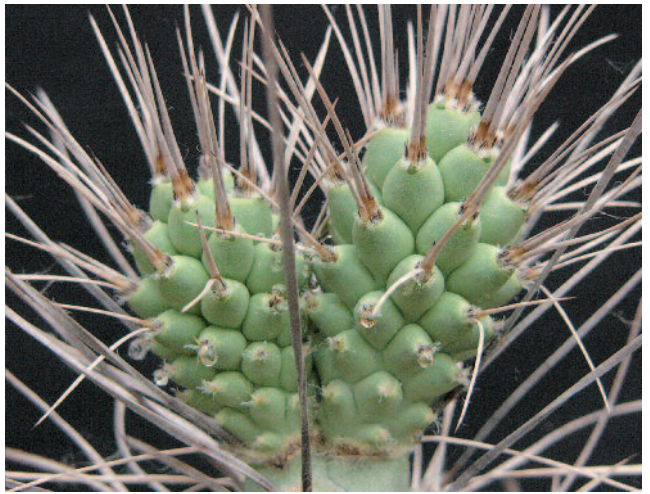


Abb. 3: Schon kräftig bedornt: der Neutrieb 2004.

ovatus, bestehend aus einer Kugel von 35 mm Höhe und 25 mm Durchmesser mit ca. 10 cm langen Dornen zu einem Preis von 50 Schilling (damals rund sieben Deutsche Mark oder jetzt 3,50 Euro), den ich eigentlich für einen Kaktus dieser Größe nicht bezahlen wollte. Die Faszination, die diese kleine Pflanze aber auf mich ausübte, war stärker als mein Geiz, und so ging sie in meinen Besitz über.

Zu Hause habe ich den Kaktus zunächst in einem Tischbeet frei ausgepflanzt. Im folgenden Jahr trieb aus der Spitze ein zweites Glied hervor. Im Jahr 1997 habe ich



Abb. 4: Weitere vier Jahre später: der Neutrieb in der „14. Etage“.



Abb. 5:
Nicht nur neue
Triebe: die erste
Knospe erscheint.

dann alle Kakteen wieder einzeln in Töpfe oder Schalen umgetopft, da sich das freie Auspflanzen bei mir nicht bewährt hat. Der *Tephrocactus* wurde in eine Schale mit 15 cm Durchmesser umgetopft. Vermutlich verursacht durch das Umpflanzen brachte er in diesem Jahr keinen neuen Trieb hervor, aber in den folgenden Jahren wuchs er kontinuierlich um einen Trieb weiter, und

zwar immer in eine Richtung: nach oben. Dieses Spielchen trieb er bis ins Jahr 2002, und am Ende dieses Jahres bestand er aus sieben Gliedern. Im Jahr 2003 wich er dann von seinem bisherigen Verhalten ab und produzierte zwei neue Triebe, so dass er am Ende des Jahres bereits aus neun Gliedern, immer noch eins über dem anderen, bestand.



Abb. 6:
Schon vor dem
Öffnen der Blüte
zeigt sich der
Stempel.



Abb. 7:
Die erste Blüte
ist da!

Abb. 8:
Gut fünf Zenti-
meter groß: die
Blüte von „*Teph-
rocactus articu-
latus* var.
ovatus“.



Im Jahr 2004 geschah dann etwas Überraschendes: der Kaktus brachte gleichzeitig zwei neue Triebe hervor, und zwar nebeneinander. Im Januar 2005 habe ich dieses fragile Gebilde von Kaktus dann aus der Schale in einen Topf von 16 cm Durchmesser umgetopft. Während der Wachstumsperiode hat er dann nach altem Schema wieder – allerdings ausgehend von Glied Nummer 9 – einen neuen Trieb aus der Mitte hervorgebracht, der die bereits bestehenden, zwei seitlich nebeneinander existierenden Triebe vom Vorjahr zur Seite drückte, so dass diese sich nicht mehr halten konnten und abfielen. So kam ich (ungewollt) zu meinen ersten zwei Ablegern, die ich natürlich gleich neu eintopfte.

Am Ende des Jahres 2005 hatte mein *Tephrocactus* nun zehn übereinander gestapelte Glieder. Im folgenden Jahr kam noch ein weiterer Trieb oben drauf und im Jahr 2007 geschah dann, worauf ich schon lange gewartet, aber nicht mehr zu hoffen gewagt hatte: Gleichzeitig mit zwei neuen Gliedern nebeneinander erschien auch eine Knospe. Zu meiner Freude packte die Pflanze diese Kraftanstrengung. Die Knospe entwickelte sich zur Blüte, die sich im Juni drei Tage lang öffnete. Sie hatte einen Durchmesser von 50 mm.

Im Jahr 2008 produzierte die Pflanze dann auf dem einen Vorjahrestrieb einen neuen Trieb und eine Knospe, auf dem anderen Vorjahrestrieb drei Knospen. Alle vier Knospen blühten auf. Ein Jahr später brachte der Kaktus drei neue Triebe und eine Knospe hervor, damit hatte er bis zu 14 Etagen und eine Höhe von 89 cm erreicht. Im Jahr 2010 fügte er dann noch zu meiner Freude auf allen drei vorjährigen Trieben insgesamt sechs neue Triebe und eine Knospe hinzu. Damit hat der *Tephrocactus* nun insgesamt 23 Glieder, bis zu 15 Etagen und eine Höhe von bis zu 104 cm erreicht.

Nach einem sehr schneereichen und langen Winter 2010/2011 stellte die Natur im April



2011 auf Turbo um. Das Frühjahr wurde übersprungen und sowohl was die Temperaturen anbelangte als auch die tägliche Sonnenscheindauer – zumindest bei uns am Niederrhein – hatte sommerliche Ausmaße. Dadurch bedingt war es natürlich im

Gewächshaus sehr oft fast unerträglich heiß.

Den *Tephrocactus* hat das zu einer wahnsinnigen Glanzleistung animiert. Aus den sechs Neutrieben des Vorjahres erschienen sage und schreibe 18 (in Worten: achtzehn) neue Ansätze, davon sechs Triebe

Abb. 9: Ein Gewirr von Dornen: die sich prächtig entwickelnde Pflanze im Jahr 2010.

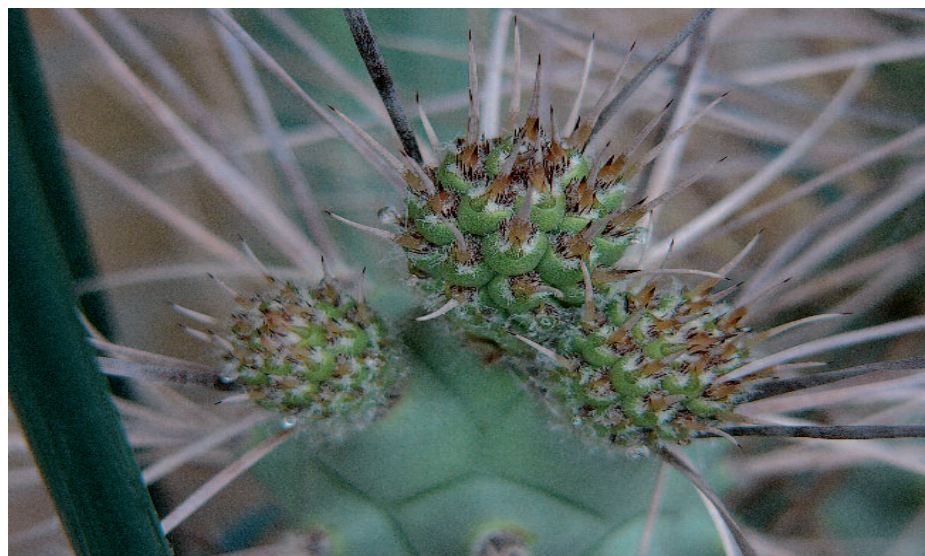


Abb. 10: Schon die Jungtriebe sind äußerst dekorativ.

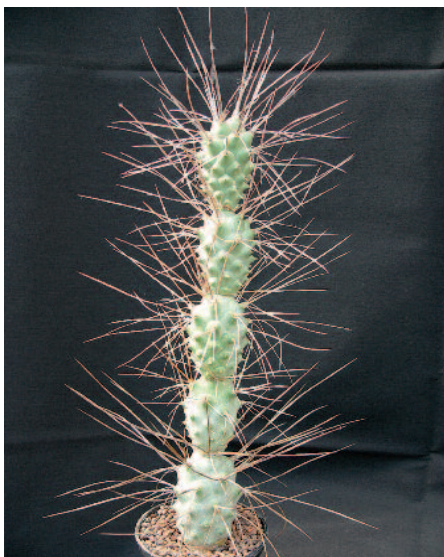


Abb. 11: Das ist in der Zwischenzeit aus den „Ablegern“ des Jahres 2005 geworden.

und zwölf Knospen. Auf vier der Vorjahrestriebe waren es jeweils drei Einheiten, auf einem zwei und einem weiteren vier. Bei den vier Einheiten hat sich die Pflanze aber wohl übernommen, denn der Neutrieb ist bisher hocken geblieben. Ob er noch nachgeschoben wird, sobald die Knospen verblüht sind, konnte man da noch nicht sagen.

Ende Juli waren alle zwölf Blüten schon wieder verblüht. Die fünf Neutriebe waren 4 bis 6 cm hoch gewachsen. Den im Ansatz hocken gebliebenen sechsten Neutrieb hat er nicht mehr nachgeschoben. Damit hat der Kaktus im Augenblick 28 Glieder, bis zu 16 Etagen und eine Höhe von rund 110 cm erreicht.

Standort: Ich habe ein Gewächshaus, das an der Südseite meines Hauses angelehnt ist. Die Hauswand ist eine Klinkerwand, die Wände des Gewächshauses bestehen aus Normalglas, das Dach besteht aus Stegdreifachplatten.

Die Pflanze steht in dem Gewächshaus an der Stirnwand zur Südseite direkt hinter der Glasscheibe auf einem Gewächshaus-tisch und hat in diesem Jahr fast die Dachhöhe erreicht. Im Frühjahr 2011 habe ich dann die Pflanze auf einen Tisch in der



Abb. 12: Eine Frucht mit Blütenrest.

Mitte des Gewächshauses gestellt, denn dort ist das Dach rund 25 cm höher. Diese Höhe reicht auch für die neuen Stützstäbe für die Pflanze, die ebenfalls 25 cm höher sind als die vorherigen.

Wachstum: Die Wachstumszeit dauert von April bis August. Der Neutrieb bildet im ersten Jahr extrem hohe Höcker aus. In den Folgejahren wächst der Trieb von innen heraus und erweitert die Basis der Höcker, wodurch diese immer flacher werden. Nach drei Jahren sind die Höcker als solche kaum noch wahrnehmbar. Im ersten Jahr ist der Trieb hellgrün, danach wechselt er die Farbe in ein Grau-Blau-Grün. Die Glieder erreichen bei meiner Pflanze eine Höhe von bis zu 10 cm, einen Durchmesser von bis zu 5 cm und haben Dornen mit bis zu einer Länge von 13 cm.

Knospen: Die Knospen wachsen gleichzeitig mit den Neutrieben. Nach etwa sechs bis acht Wochen beginnt sich die Knospe zu öffnen. Zuerst kommt der Stempel mit den Narben zum Vorschein, danach blüht sie ganz auf.

Blüten: Der *Tephrocactus* blühte (Stand 2011) im fünften Jahr hintereinander, die Blüten waren 50–75 mm groß und blieben ein bis drei Tage geöffnet.



Früchte: Es sind noch alle Fruchtausätze aus den vier Jahren vorhanden, aber eine richtige Frucht ist daraus in den ersten drei Jahren nicht geworden. Was aus dem aktuellen Fruchtausatz wird, lässt sich im Augenblick noch nicht sicher sagen. Erst wenn einer der Fruchtausätze von der Pflanze abgeworfen wird, werde ich prüfen, ob er Samen ausgebildet hat.

Pflege: Das Substrat besteht aus fertig gekaufter Kakteenenerde, Sand und Lecaton im Verhältnis 10/1/1. Gegossen wird mit Teichwasser. Im Frühling zwei Mal monatlich mit Kakteendünger, im Sommer wöchentlich mit Kakteendünger, im Herbst zwei Mal monatlich mit Kakteendünger, im Winter ein Mal monatlich ohne Kakteendünger. Beim Umtopfen belasse ich das beim Herausziehen an der Pflanze haftende Substrat und fülle den größeren Topf mit neuem Substrat unten und an den Seiten auf.

Stützhilfe: Seit der Kaktus die fünfte Etage erreicht hatte, wurde er von Stützstäben gehalten, zuerst Stützstäbe aus Holz,

dann Kunststoff. Jetzt verwende ich welche aus Metall (5 mm Vollmaterial mit Kunststoffbeschichtung). Trotz der Stäbe hat der Druck der vielen Glieder das „Rückgrat“ der Pflanze schon zu einem leicht geschwungenen „S“ verbogen. Aus diesem Grund habe ich auch das bewurzelte untere Glied mit einem Stein seitlich unterfüttert.

Ableger: Die zwei Ableger aus dem Jahr 2005 haben sich noch im gleichen Jahr bewurzelt. Während der eine Ableger dann bis zum Jahr 2009 jedes Jahr einen neuen Trieb gebildet hat, hat der andere zwischendurch ein Jahr Pause eingelegt. Aber beide Pflanzen kennen bisher nur eine Wuchsrichtung: senkrecht nach oben. Im Jahr 2010 haben beide Ableger eine Pause im Wachstum eingelegt. 2011 dann wuchs der eine um ein Glied, während der andere (wie die Mutterpflanze im Jahr 2004) zwei neue Glieder übereinander gebildet hat.

Günter Peerbooms
Thomas-Mann-Straße 40
D – 47906 Kempen

Abb. 13:
Inzwischen sind
Blüten keine
Seltenheit mehr.
Meist entwickeln
sich gleich mehrere
Knospen pro
Glied.

Keine Angst vor Glochiden

Ungewöhnlicher Besuch bei den Freiland-Opuntien

von Siegfried Fuchs



Abb.: 1:
Höher geht es
nicht mehr:
Ein Feuersala-
mander hat eine
Freiland-Opuntie
erklommen.
Alle Fotos:
Siegfried Fuchs

Ein kleines, überdachtes Freibeet als Übergang von unserem „Sukkulen-tenhaus“ in den Garten bepflanzten wir vor Jahren mit allerlei winterharten Kakteen. Insbesondere vor den sich ausbreitenden, ja ziemlich wuchernden Opuntien mit ihren schmerzhaften Glochiden machen wir mittlerweile ehrfurchtsvoll einen großen Bogen und warnen natürlich auch alle Verwandten (neugierige Enkel!) und Besucher vor den von diesen Pflanzen ausgehenden Gefahren.

Die Opuntien wachsen in einem etwa einen halben Meter tiefen, von größeren Brocken durchsetzten, nahezu reinen Granitbeet. Zwischenzeitlich haben sich weitere winterharte Kakteen, u. a. Formen von *Echinocereus pectinatus* und *Neobesseya missouriensis* dazugesellt, die regelmäßig im Frühsommer ihre Blüten hervorbringen – vom Blütenreichtum der Opuntien (knallrot bis hellgelb) gar nicht zu reden. Und im Laufe der Jahre wurden zwischen den Kakteen eine Menge *Sedum*- und *Sempervi-*



Abb. 2:
Und Sprung: Das *Sedum*-Polster federt den Feuersalamander auf dem Weg nach unten weich ab.

vum-Arten ausgepflanzt, die nunmehr – stark wuchernd – unsere winterharten Kakteen während ihrer Blütezeit leider zum Teil verdecken.

Und ein Zweites sei vorab erklärt: Wir wohnen am Dorfrand, von Wiesengrundstücken und kleinen Wasserläufen umgeben. Deshalb kommen an diesem Hang in größerer Zahl Feuersalamander vor, die sich nach unseren Beobachtungen (seit zwei Jahrzehnten) auch auf unserem Grundstück aufhalten, sich zwischen den lockeren Steinbrocken im Steingarten verkriechen und bei Regen und Dämmerung ihre Nahrung (kleine Regenwürmer, Schnecken usw.) suchen.

So war es eigentlich nichts Ungewöhnliches, als meine Frau eines total verregneten Morgens einen dieser gelb-schwarzen „Lurchis“ über die Wiese in Richtung Freibeet marschieren sah. Außergewöhnlich dagegen war, dass er sich, offensichtlich angelockt von den feuchten *Sedum*-Trie-

ben, nicht von der „Opuntien-Barriere“ abhalten ließ. Einige liegende Kaktustriebe überwindend, kletterte er bis zu einer Triebspitze derselben, ehe er (oder sie?) merkte, dass es oberhalb der verwelkten Blüte nicht mehr weiterging. Es dauerte aber nur Sekunden, ehe er den sanften Sprung wagte und weich auf *Sedum* landete. Rasch verschwand er zwischen diesen Pflanzen, unter Steinen Schutz vor meiner Fotokamera suchend.

Zumindest in der kurzen Zeit, in der ich den Feuersalamander beobachten konnte, haften in seiner glatten feuchten und ledrigen Haut keinerlei Dornen oder Glochiden. So denke ich, dass dieser unter Naturschutz stehende „Kakteenfreund“ seinen hautnahen Besuch unbeschadet überstanden hat.

Siegfried Fuchs
 Fischbrunner Weg 28
 D – 91247 Vorra

Ein warmes Refugium für Meisen

Espostoa-Wolle als Nisthilfe

von Heidi Buathier



Abb. 1:
Die Blaumeise kann nicht widerstehen: Sie holt sich schnell die *Espostoa*-Wolle für den Nestbau.
Alle Fotos:
Heidi Buathier

Ich beobachtete im April dieses Jahres Vögel bei der Suche nach geeignetem Material für ihren Nestbau. Sie waren sehr eifrig, aber nur bedingt erfolgreich. Plötzlich dachte ich an *Espostoa melanostele* mit ihrer sehr dichten Wolle. Die müsste doch bei den Meisen Gefallen finden – zumal sie sich ganz leicht von der Pflanze löst.

Ich lief ins Gewächshaus und zupfte aus dem Kaktus mit Lust eine Handvoll Wolle. Stets beflügelt vom Gedanken, was das für ein wunderbares Nest geben würde. Ich verteilte die Wolle an mehreren Sträuchern und band sie mit einer dünnen Schnur an die Äste fest.

Nun hieß es, sich mit Geduld zu wappnen. Allerdings: Schon nach kurzer Zeit ließ sich eine Blaumeise auf einem Ästchen nieder und begutachtete den Schatz. Sie überlegte nicht lange und flog mit vollem Schnabel davon. Von da an war es ein Kommen und „Gehen“, bis die Wolle komplett verschwunden war. So schnell kann man bei Versuchen Erfolge feiern.



Abb. 2: *Espostoa melanostele* in Blüte: Ihre Wolle ist begehrtes Nistmaterial.

Heidi Buathier
La Chesalette
CH – 1890 Mex/VS

NEUES ZU DEN SEIDENPFLANZENGEWÄCHSEN AUS AFRIKA

Zweifellos eine beliebte Gruppe bei den Sukkulentenfreunden sind die Seidenpflanzen- oder auch Schwalbenwurzgewächse, die heute als Unterfamilie zur Familie der Hundsgiftgewächse (Apocynaceae) gestellt werden. Aber auch die Wissenschaft beschäftigt sich nach wie vor mit diesen Pflanzen, und es werden immer wieder neue Arten und Erkenntnisse beschrieben.

Bruyns, P. V. 2010. **A new species of *Caralluma* (Apocynaceae–Asclepiadoideae–Ceropegieae) from the Yemen.** – South African Journal of Botany **76**: 249–251.

Caralluma faucicola ist eine neue Art aus der Republik Jemen, die im Taiz-Distrikt auf etwa 1800 Meter Höhe an steilen Wänden und in Felsspalten im unteren Bereich der Felsklippen siedelt. Es ist die einzige *Caralluma*-Art, die nur von solchen steilen Wuchsorten bekannt ist und dort in dichten herabhängenden Matten wächst. Die Art ähnelt *C. hexagona*, hat aber niederliegende, bis zu 30 cm lange Sprosse und kleinere, dreieckige Blattrudimente an den jungen Sprossen. Die Blüten sind klein und die Blütenkrone innen mit zu den Blattzipfeln dichter werdenden schwarzen Punkten versehen.

Bruyns, P. V. 2010. ***Huernia humpatana* (Apocynaceae), a new species from southern Angola.** – South African Journal of Botany **76**: 585–587.

Huernia humpatana ist eine neue Art aus dem südlichen Angola, die dort auf der Hochebene der Chela-Berge wächst. Sie steht der *H. similis* nahe, die aber 600 km weiter nördlich vorkommt. Von dieser Art ist *H. humpatana* durch die fünfkantigen, aufrechten und in dichten Klumpen stehenden Sprosse sowie die deutlicheren Höcker unterscheidbar. Die Blüten sind nicht nickend wie bei *H. similis*, die Sepalen sind länger (4–6 mm) und die Blütenkrone ist größer (18–20 mm). Die Pflanzen wachsen in flachgründigen, sandigen Böden um Lichtungen mit Sandsteinfelsen, nur spärlich durch niedrige Bäume beschattet.

Bruyns, P. V. 2011. **A new species of *Sarcostemma* (Apocynaceae–Asclepiadoideae–Asclepiadeae) from Yemen.** – South African Journal of Botany **77**: 801–804.

Von der arabischen Halbinsel und der Insel Sokotra waren bisher vier Arten der Gattung *Sarcostemma* bekannt, die aus kletternden oder windenden Stammsukkulente besteht. Zu diesen kommt jetzt eine neue, fünfte Art, *S. areysianum*, die im trockenen, südlichen Teil der Republik Jemen in Höhen von 1200–2200 m gefunden wurde und in einem Gebiet von etwa 500 km Ausdehnung vorkommt. Die bekannten Arten werden kurz vorgestellt, und ein Bestimmungsschlüssel für diese und die neue Art wird präsentiert. *S. areysianum* gehört mit *S. arabicum* und *S. socotranum* zu den *Sarcostemma*-Arten mit kleineren Blüten, bei denen die äußere Nebenkrone eine ± durchgehende ringartige Struktur um die Basis der inneren Nebenkrone bildet. Mit *S. socotranum* hat *S. areysianum* die dorsal etwas verdickten inneren Nebenkroneklappen gemeinsam, die bei *S. areysianum* aber meist zuspitzen. Bei dieser neuen Art ist zudem das Gynostegium so hoch wie breit oder höher. *S. areysianum* wächst auf steinigem, aus Kalkgestein oder poröser Lava entstandenen Untergrund, zwischen den Steinen oder unter kleinen Sträuchern und *Euphorbia balsaminifera*-Büschen.

He, S. & al. 2009. **A new species of *Hoya* (Apocynaceae, Asclepiadoideae) from Hainan, China.** – Novon **19**: 357–359.

Von den über 300 Arten der Gattung *Hoya* kommen etwas über 30 in China vor. Die Autoren beschreiben nun eine neue Art, *Hoya bawanglingensis* (nach der Region Bawangling benannt), aus der chinesischen Provinz Hainan. Die Art wächst in Bergregenwäldern in Höhenlagen von 270–430 m auf verschiedenen Baumarten. Die Art ähnelt der gleichfalls in China vorkommenden *H. pottsii*, unterscheidet sich aber durch die Behaarung der Sprosse, Blätter, Blüten- und Blütenstandsstiele, Kelchblätter und Balgfrüchte. Die Blüten sind weiß und purpurfarben gefleckt. Purpurfarbene Punkte sind u. a.

auch auf den schlanken Sprossen, Blättern und Kelchblättern vorhanden. Bedroht ist der Bestand der Art durch Abholzung der Bäume sowie durch das Sammeln der Art aufgrund ihres Wertes als Zier- und Heilpflanze. Den Bestand der einzigen bisher bekannten Population schätzen die Autoren auf etwa 150 blühfähige Exemplare.

He, S. & al. 2009. ***Hoya persinicoronaria* (Apocynaceae, Asclepiadoideae), a new species from Hainan, China.** – Novon **19**: 475–478.

Hoya persinicoronaria ist eine weitere neue Art aus der chinesischen Provinz Hainan. Sie wächst epiphytisch in tropischen Bergregenwäldern der Region Bawangling, in Höhenlagen von 270–430 m. Die Art ähnelt *H. pottsii* und *H. liangii*, ist aber mit Ausnahme von Kelchblättern und Blütenkrone behaart, hat eine wechsell- gegen- oder quirlförmige Blattstellung, elliptische bis umgekehrt eiförmige Blätter, gerundete, abgerundete oder dorndspitzige Blattspitzen, elliptische Kelchblätter sowie weiße Blüten mit pfirsichfarbenen Strichen. Schätzungsweise 300 blühfähige Exemplare sind in dem aufgrund der fortschreitenden Habitatzerstörung nur noch etwa 10 km² großen Fundgebiet vorhanden, die Art gilt daher als gefährdet.

Benusan, K. 2009. **Taxonomy and conservation status of Moroccan stapeliads (Apocynaceae–Asclepiadoideae–Ceropegieae–Stapeliinae).** – Bulletin de l'Institut Scientifique, Rabat, section Sciences de la Vie **31**: 67–77.

In Marokko kommen mindestens fünf Taxa der Stapeliinae vor (davon drei endemisch*), *Apteranthes burcharidii* subsp. *maura**, *A. europaea*, *A. joannis**, *A. munbyana*, und *Orbea decaisneana* subsp. *hesperidum**. Alle wurden früher unter *Caralluma* zusammengefasst. Die Autoren diskutieren die Taxonomie, Verbreitung und Gefährdung dieser Taxa und präsentieren einen Bestimmungsschlüssel. Weitere Taxa wurden für Marokko angegeben, können aber den Autoren zufolge derzeit nicht bestätigt werden: *Caralluma subulata*, *Caudanthera edulis* und *Desmidorchis retrospectiens*. (Detlev Metzger)



Pediocactus knowltonii

Im Grenzgebiet von Colorado und New Mexico kommt die kleinste Art der Gattung *Pediocactus* vor. Sie wurde 1960 von L. Benson beschrieben und nach dem Entdecker F. G. Knowlton benannt. In der Natur wachsen die Pflanzen auf kiesigem Boden in lichten Nadelwäldern. Sie ertragen dort Temperaturen bis -20°C . Bei richtiger Pflege sind sie auch bei uns dauerhaft winterhart. Bis auf die Wintermonate gießen wir regelmäßig vom zeitigen Frühjahr bis in den Herbst hinein, dabei sollte man im Hochsommer eine kurze Pause einlegen. Foto: Cok Grootsholten

Euphorbia guentheri

Sie wurde von Pax 1909 als *Monadenium guentheri* beschrieben und 2006 von Bruyns zu *Euphorbia* gestellt. Die Pflanzen wachsen aufrecht bis niederliegend und verzweigen von der Basis. In Kultur sind ganzjährig Temperaturen über 10°C notwendig, da die Pflanzen aus dem tropischen Afrika (Kenia) stammen. Wegen der fleischigen Wurzeln benötigen sie sehr durchlässiges, mineralisches Substrat. Im Sommer sind regelmäßige Wassergaben notwendig. Während der Trockenruhe im Winter werden die Blätter abgeworfen.

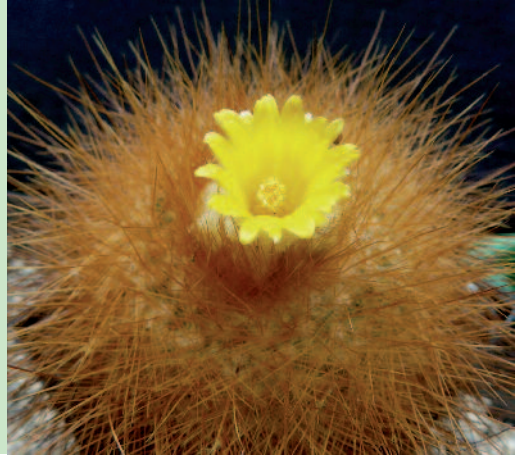


Gymnocalycium neuhuberi

Diese noch nicht so lang bekannte Art ist in der argentinischen Provinz San Luis heimisch. Die Erstbeschreibung von Hans und Walter Till wurde 1992 in „*Gymnocalycium*“ veröffentlicht. Die flachkugeligen Pflanzen wachsen einzeln und erreichen bis zu 7 cm Durchmesser. Die rosa Petalen bringen etwas Farbe in den überwiegend weißen Blütenreihen dieser Gattung. Pflege in mineralischer Erde mit etwas Humusgehalt. Im Sommer vor praller Sonne schützen und öfters gießen. Im Winter trocken und kühl halten.

Parodia chrysacanthion

Die „Golddornige“ unter den Parodien kommt ebenfalls aus Argentinien (Provinzen Jujuy und La Paz). Sie wurde 1898 von Schumann als *Echinocactus chrysacanthion* beschrieben und später von Backeberg zu *Parodia* umkombiniert. Sie ist ein schön bedornter Dauerblüher, der in keiner Sammlung fehlen sollte. Pflege in gut durchlässigem Substrat und mäßigen Wassergaben. Die feinen Faserwurzeln brauchen ständig leichte Feuchtigkeit, deshalb auch im Winter bei 5–10 °C nicht strohtrocken halten.



Ebracteola montis-moltkei

Sie ist der nördlichste Vertreter der Gattung und kommt in der Gegend um Windhoek (Namibia) vor. Die Art wurde 1927 von Dinter & Schwantes beschrieben. Die Blütenfarbe variiert von violett bis weiß, der Wurzelstock ist kaudexartig verdickt. Die Pflanzen sind Sommerwacher mit Blütezeit von Juni bis August. Sie verlangen einen sonnigen Standort, sandige Erde und sparsames Gießen. Im Winter nur so wenig Wasser geben, dass die Pflanzen nicht zu stark schrumpfen. Bei trockenem Substrat überstehen sie kurzzeitig leichten Frost.

Echinocereus klapperi

Er wurde erst Anfang der 80er-Jahre bei El Novillo in Sonora (Mexiko) gefunden und wird der Scheeri-Gruppe zugeordnet. Er bildet Stolonen (Ausläufer) sowie kompakte Gruppen und blüht erst im Hochsommer (Juli/August). In Kultur ist eine überwiegend mineralische Erdmischung mit einem hohen Anteil an Bims oder Lava empfehlenswert. Von November bis März sind bei trockenem Substrat Temperaturen zwischen 6 und 12 °C ausreichend.



IM NÄCHSTEN HEFT ...

Sicher ist es uns allen schon so ergangen: Da hat man von einer Pflanzenart mehrere Exemplare in der Sammlung. Und überraschenderweise blühen alle immer gleichzeitig. Wir gehen in unserer besonders umfangreichen Dezemberausgabe diesem



Phänomen auf den Grund. Außerdem im nächsten Heft: Wir kümmern uns in vielfältiger Form um Agaven, haben ungewöhnliche Kulturbeobachtungen und berichten von interessanten Pflgetipps. Ach ja: Auf Reisen gehen wir auch noch.

UND ZUM SCHLUSS ...

Dieses Jahr war ein anstrengendes. Nicht nur, weil schon wieder ein Erdenbürger in meiner nächsten Umgebung aufgetaucht ist (herzlich willkommen, Justus!), sondern auch, weil es unglaublich viele Bauarbeiten gab. Pflastern, Betonieren und den Sockel vom Gewächshaus mit Blech verkleiden – die Arbeit nahm nie ein Ende. Also kam ich erst im Oktober zu einigen Tagen Urlaub. Und wohin dann noch: Natürlich nach Bella Italia, in der Hoffnung, wenigstens noch etwas Sonne zu tanken.

Nun: In Italien herrscht nicht nur Berlusconi-Trübsinn. Auch der Oktobernebel kann manchmal hartnäckig in den Tälern wabern. Zeit, sich für Kultur zu begeistern. Und dann plötzlich findet man am Rande dieser wunderbaren, verwunschenen und fast vergessenen Renaissance-Städtchen irgendwo auf dem Lande plötzlich ein hübsches kleines Anwesen – mit Hunderten Kakteen am Fuß des Treppenaufgangs. Da muss man halten und läuten. Silvio (nicht verwandt und verschwägert mit Bunga-Bunga-Berli) hatte sich auf südamerikanische Eriosyzen spezialisiert. Und war vor allem begeistert von ihrer Bedornung. Natürlich gab es zum Abschied ein kleines Souvenir. Bis zum nächsten Besuch, so hat er mir versprochen, will er mir noch etliche Ableger machen. Italien ist schön – und ich muss da bald wieder hin!

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Wiener Straße 28, A-8720 Knittelfeld

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95/9980381, Fax 0 91 95/9980382

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 0 91 27/57 85 35, Fax 0 91 27/57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon 0 42 30/15 71
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14
D-84100 Niederachbach
Tel. 0 87 02/86 37 oder 0 87 02/94 62 57
Fax 0 87 02/42 47 465
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95/92 55 20, Fax 0 91 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14, CH-8252 Schlatt
Tel. 052/6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A-8724 Spielberg
Telefon: +43 6 76 - 4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustria.at

Satz und Druck:

EITH Druck- und Medienzentrum Albstadt,
Gartenstraße 95, D-72458 Albstadt
Tel. 0 74 31/13 07-0, Fax 0 74 31/13 07-22
E-Mail: info@dmz-eith.de

Anzeigen:

Konrad Herm, Wieslesweg 5, D-76332 Bad Herrenalb
Tel. 0 70 83-70 79, Fax 0 70 83-52 55 31
E-Mail: buerker@dmz-eith.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 / 1. 11. 2010

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

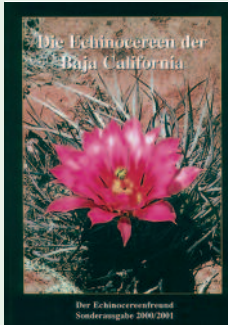
**Das ideale Weihnachtsgeschenk für den Echinocereenfreund ...
... die Sonderdrucke der Arbeitsgruppe Echinocereus**

**Angebot gültig bis Ende Februar 2012 ...
... solange der Vorrat reicht!**

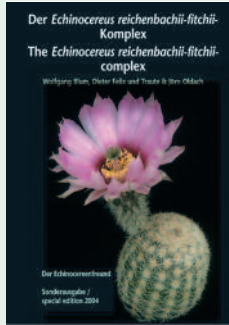
Sonderverkauf

unser Weihnachtsgeschenk für SIE: Rabattierung des Einzelpreises bei Abnahme „im Paket“ ...

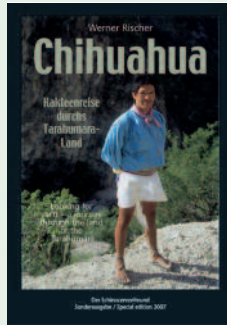
- 2 Bücher **10% Rabatt**
 - 3 Bücher **15% Rabatt**
 - 4 Bücher **20% Rabatt**
- + Versandkosten)



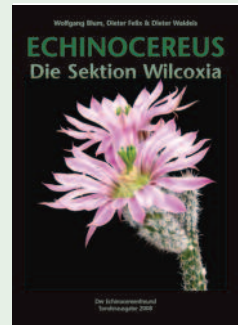
Einzelpreis „Baja-Buch“
25,00 €



Einzelpreis „reichenbachii-Buch“
35,00 €



Einzelpreis „Chihuahua-Buch“
40,00 €



Einzelpreis „Wilcoxia-Buch“
18,75 €

Bestellungen an AG-Echinocereus: Wilfried Baues, Werkstr. 72, D-23569 Lübeck, Germany
Telefon +49 (0)451-3072411, E-Mail: wilfried.baues@ag-echinocereus.de oder durch Überweisung auf
Konto: 8124000, BLZ: 76052080, Sparkasse Neumarkt, IBAN: DE92 7605 2080 0008 1240 00, BIC: BYLADEM1NMA
oder PayPal-Konto wilfriedbaues@t-online.de

unter Angabe der vollständigen Zustell-Adresse u. des Buchtitels im Verwendungszweck

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cyllindropuntia**

Klaus Krättschmer, Raumbgarten 3, 55571 Odernheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 06755/1486

Wir übernehmen Ihre Sammlung!

Christoph Janz E-Mail: kakteenversand@o2online.de
Hosenbein 62 www.kaktus-stachel.de
99 439 Vippachedelhausen Tel.: 03 64 52 / 1 87 46

All inclusive tours in Argentina, Chile, South Africa, and Peru

Focus on flora: cactus and bromeliads. Small groups, professional service.



NEXT TOURS

CHILE – ARGENTINA : US\$ 3450
Feb 17 – March 4, 2012

SOUTH AFRICA : US\$ 3450
Jun 5 – Jun 18, 2012

PERU (W/ CUZCO) : US\$ 3550
July 25 – Aug 11, 2012

NORTHERN ARGENTINA :
US\$ 3600; Oct 26 – Nov 10, 2012



Cactus Expeditions

www.cactusexpeditions.com.ar
✉ riviera@intecar.com.ar

For local reference please contact Winnie
Pfundbach: pfendbach@t-online.de



Gewächshäuser
Wintergärten
Schwimmballen
Whirlpoolhäuser
Glaspavillons
Orangerien






www.palmen-gmbh.de



Palmen
GmbH

Grüner Weg 37
52070 Aachen

Tel. (0241) 55 93 810

VOSS **Gewächshaus**
Ideen



VOSS 

Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rund-
gewächshäuser. Wir realisieren
auch Ihre eigenen Ideen!

55268 Nieder-Olm (bei Mainz)
Reichelsheimer Straße 4
Telefon 06136-91520
www.voss-ideen.de

Annahme gewerblicher Anzeigen: Konrad Herm Telefon 0 70 83 / 70 79
Wieslesweg 5 Fax 0 70 83 / 52 55 31
76332 Bad Herrenalb E-Mail: buerker@dmz-eith.de

Der Winter kommt! - Heizen und Isolieren







- ★ **Phoenix-Elektro-Gebläseheizer** 1000 / 1800 / 2800 Watt, mit 3 Leistungsstufen. Mit Temperaturregler 0 - 40 °C. Edelstahlgehäuse mit Standfüßen und Aufhänger. (Bild I.) € 289,00
- ★ **Elektrotherm-Umluftheizung** 1400/2200 Watt, mit 2 Leistungsstufen, Temperaturregler. 4 Betriebsarten wählbar. Lüfterleistung 100 cbm/h. (Bild I. u.) € 255,00
- ★ **Isolierfolie** dreischichtig, UV-stabil. Mit 40 % Heizkosteneinsparung wird der Kostenaufwand für die Folie meistens in einer Heizperiode eingespart! Die Folie ist viele Jahre verwendbar! Bei 50 m-Rollen u. größeren Stücken nur Abholung ab Lager. Zuschnitte sind bei Versand nur bis max. 6 m Länge möglich:
1,5 m breit € 4,10/lfdm 2,0 m breit € 5,30/lfdm 2,4 m breit € 6,40/lfdm
- ★ **Befestigungselemente** Bild 1.) zum Ankleben kpl. mit Kappe € /St. 1,00
- ★ **Befestigungselemente** Bild 2.) zum Ankleben kpl. mit Kappe: 10 St. € 6,20
50 St. € 29,90 100 St. € 56,40 500 St. € 257,80
- ★ **Silikonkleber** für Elemente, 310 ml € 9,90 ★ **Glasklebeband** 50 mm breit € 5,00
- ★ **Spezialklebeband** 50 mm breit € 10,95 100 mm breit € 25,30

Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18° Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18° Uhr und Sa. 9 - 13° Uhr